EUFH**REPORT**2016

JAHRBUCH DER EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE

EUROPÄISCHE
FACHHOCHSCHULE

EUFH**REPORT**2016

JAHRBUCH DER EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE

IMPRESSUM

EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE (EUFH)
info@eufh.de | www.eufh.de

Kaiserstraße 6
50321 Brühl
Tel.: +49 (0) 2232 5673-0
Fax: +49 (0) 2232 5673-229

Hammer Landstraße 89
41460 Neuss
Tel.: +49 (0) 2131 40306-0
Fax: +49 (0) 2131 40306-809

Werftstraße 5
18057 Rostock
Tel.: +49 (0) 381-8087-100
Fax: +49 (0) 381-8087-105

Kapuzinergraben 19
52062 Aachen
Tel.: +49 (0) 241 40 57 62
Fax: +49 (0) 241 4 81 63

REDAKTION
Renate Kraft M.Sc. | r.kraft@eufh.de

LAYOUT
Daniel Vassallo | d.vassallo@eufh.de

Wir bedanken uns für Bilder bei
Studierenden, Mitarbeitern und Partnern
der Hochschule.

STUDIENSTART
Vorhang auf – Studium ab 08
Viele interessante neue berufliche Perspektiven 10
Startschuss für Therapeuten 12

LEHRE
Frisch berufen 14
Manager zwischen Reagenzglas und Laptop 17
Praxis auf dem Campus 18

PRAXIS
Der Lerneffekt ist gross und leicht 20
Competitive Intelligence – Fachwissen 1:1 umgesetzt 22
Wissenschaft für die Praxis 23
Was schickes fürs Auge aus Bambus 24
Lernen auf Touren 25

SCHWARZ AUF WEISS 27

PARTNER
Talente trafen Unternehmen 31
Intensiver Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule 32
Top-Manager zu Gast 33
Mentorentreffen 2016 34
Alumni als Partner 35
Kennen lernen im Turbo-Tempo 36
Festrede zu Trends in der Logistik 37
Vielfältige neue Heimat der EUFH 38

EVENT
Ermutigende Perspektiven für Vertriebsingenieure 39
Absolvent als Redner bei internationaler Konferenz 40
Prof. Paffrath feierte gleich doppelt 41
Rasante Impulse fürs Personalmanagement 42
Arbeitskreis „Parkinson" tagte an der EUFH 43
#leufht in Köln 44
Lebendiger Campus 45

FORSCHUNG
Innovatives Thema öffnete Türen 53
Selbstverständlich wissenschaftlich! 54
Welche Rolle spielen Soft Skills wirklich? 55
Promotion mit Auszeichnung abgeschlossen 56
Mit dem Master Richtung Promotion 57
Studierende packten mit an 58
Prof. Aygün auf ungewohntem Terrain 59
Beiträge zu wissenschaftlichen Diskussionen 60

DATEN UND FAKTEN
Kurz, knapp, international 63

INTERNATIONAL
Zwischen Bangkok und Nanaimo 65
Auslandssemester im Rheinland 68
Internationales Flair im Masterstudium 69
Eine tolle Erfahrung 70

ENGAGEMENT
Weihnachtsmann trat in die Pedalen 71
Soziales Engagement in und um Neuss 72
Make Kids smile 73

ABSCHIED
Sofort voll einsetzbar mit dem Bachelor 74
Highlight der Bachelorfeiern 76
Überblick statt Tunnelblick 79
Pioniere einer neuen Generation 82

ENDLICH EUFH 84

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist nur Information."
Albert Einstein

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

dieses schöne Zitat des wohl berühmtesten Physikers der Welt steht wohl wie kaum eine andere Aussage für die Dualität in den Studienangeboten der EUFH, die durch die ständige Verbindung von Theorie und Praxis gelebt wird.

Seit Gründung der EUFH in 2001 arbeitet ein engagiertes Team, gebildet von Kooperationsunternehmen, Praxispartnern, Dozenten, Professoren, Verwaltungsmitarbeitern und vor allem Studierenden daran, in, aus und mit der Praxis und in Kombination mit der Theorie, zu lernen und hierbei betriebliche Erfahrungen und Fragestellungen mit konzeptionellen und analytischen Vorgehensweisen zu untersuchen und zu lösen.

Was bei diesem „work-based-learning approach" durch das engagierte Zusammenwirken aller Beteiligten über die letzten 15 Jahre entstanden ist, davon zeugen beispielsweise überragende Ergebnisse bei Hochschulrankings und Akkreditierungsverfahren. Diese sind allerdings nicht von entscheidender Bedeutung, auch wenn wir uns über das Abschneiden als beste duale Hochschule und der besonderen Betonung von Studierbarkeit, Praxisverzahnung und sozialem Klima zwischen Lehrenden und Lernenden im CHE-Ranking 2017 in Nordrhein-Westfalen natürlich sehr freuen.

Ausschlaggebend für uns und unser gemeinsames Wirken in der EUFH ist vielmehr der berufliche Erfolg unserer Absolventinnen und Absolventen, der zeigt, dass diese nach Abschluss ihres Studiums gesuchte Fach-, Management- und Führungskräfte sind und durch erfahrungsgeleitetes Lernen in allen dualen und berufsbegleitenden Studiengängen mit allen notwendigen Fähigkeiten ausgestattet worden sind, um ihren Job sofort zu beherrschen - ein echter Vorteil! Und genauso zeigt sich der Erfolg des Zusammenwirkens aller Beteiligten darin, dass die Unternehmen immer wieder von neuem bereit sind, junge, motivierte Talente als ihre künftigen Nachwuchskräfte auszubilden und die EUFH als festen und wichtigen Ausbildungspartner sehen. Mit dieser erfolgreichen Zusammenarbeit lassen sich demographischer Abschwung und bevorstehender Nachwuchskräftemangel erfolgreich angehen.

Auch das Jahr 2016 wies wieder viele kleinere und größere Ereignisse, manche Besonderheit und viel Erwähnenswertes in unserer EUFH auf, worüber Sie auf den folgenden Seiten lesen können. Das wichtigste Ereignis in 2016 war natürlich die vollzogene Integration in die Klett-Bildungsgruppe (siehe auch Seite 38), in der die EUFH eine neue Heimat gefunden hat. Dieser Prozess ging insgesamt recht lautlos vonstatten, was sicherlich vor allem daran liegt, dass sich unsere neue Heimat von Anfang so anfühlte, als wäre die EUFH schon immer ein Teil von ihr gewesen oder hätte dies zumindest schon immer sein sollen. So wird die EUFH, wie seit ihrer Gründung, auch in 2017 mit allen Beteiligten bestmöglich zusammenwirken, um die Voraussetzung für jeden Einzelnen zu schaffen, seine Talente zu entfalten, eine ausgewogene Persönlichkeit zu entwickeln und in einer komplexen Welt den eigenen Weg zu finden, gerade auch den beruflichen! Und dies, in ebenfalls bewährter Weise, mit unseren Kooperationspartnern an allen unseren Standorten!

Ihr

PROF. DR. BIRGER LANG
Präsident der EUFH

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir leben in einer spannenden Zeit: Die Digitalisierung revolutioniert unseren Alltag und unsere Arbeitswelt. Sie stellt insbesondere die Automobilindustrie vor einen starken Wandel, den wir bei Yanfeng Automotive Interiors (YFAI) aktiv mitgestalten.

In der nächsten Dekade wird der persönlichen Mobilität ein neues Gesicht verliehen. Autonomes Fahren wird zur Normalität werden. Unsere Präsenz im Fahrzeug verändert sich vom aktiven Fahren zum Gefahren werden. Das Zeitalter des autonomen Fahrens hebt den klassischen Fahrzeuginnenraum auf und definiert neu, wie Menschen zukünftig im Auto mobil sind, entspannen, arbeiten und unterhalten werden.

Als weltweit führender Zulieferer für automobile Innenausstattung haben wir uns bei Yanfeng Automotive Interiors weltweit das Ziel gesetzt, die Revolution des autonomen Fahrens gemeinsam mit unseren Kunden voranzutreiben, um Gegenwart und Zukunft des Erlebnisraums Auto neu zu gestalten.

Unser Unternehmen entwickelt und fertigt innovative Innenraumkomponenten für alle Automobilhersteller. Hauptsitz des Unternehmens ist Shanghai (China). Darüber hinaus verfügen wir über acht Entwicklungszentren in Asien, Amerika und Europa. Global beschäftigt YFAI mehr als 33.000 Mitarbeiter an über 110 Entwicklungs- und Produktionsstandorten in 18 Ländern. Am Standort unserer Europazentrale in Neuss leisten wir einen zentralen Beitrag für die Entwicklung innovativer Innenraumlösungen, die in Kürze in bekannten Fahrzeugmodellen aller großen Automarken auf dem Markt verfügbar sind.

Die zukunftsorientierte Unternehmensausrichtung macht es für YFAI erforderlich, junge Talente frühzeitig zu identifizieren, zu binden und gezielt zu entwickeln, so dass die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sichergestellt wird und Wachstumspotenziale realisiert werden.

Mit der EUFH haben wir einen kompetenten und zuverlässigen Partner gefunden. Wir sind stolz darauf, gemeinsam im kontinuierlichen Austausch die Entwicklung von jungen Talenten voranzutreiben.

Die Wirtschaft benötigt kluge Köpfe, die sich sicher im internationalen Umfeld bewegen und mit neuen Ideen und unternehmerischer Kompetenz Innovation vorantreiben. Hierzu bietet die EUFH optimale Voraussetzungen.

Mit Abschluss des Studiums werden Dualstudenten zu Young Professionals, die bestens auf die Praxis vorbereitet sind und, mit einer hervorragenden Ausbildung, begehrte und hart umkämpfte Talente am Arbeitsmarkt sind.

Ich freue mich für die Absolventen des Jahrgangs 2016, die mit ihrem Studium an der EUFH den Turbo für ihre Karriere eingeschaltet haben und einer exellenten beruflichen Perspektive entgegen sehen.

Beim Lesen des Jahrbuchs 2016 wünsche ich Ihnen allen viel Freude!

JANINE SCHRICKEL
HR Professional
Yanfeng Automotive Interiors

„VORHANG AUF – STUDIUM AB“

DIE EUFH BEGRÜSSTE RUND 425 DUALE ERSTSEMESTER IN BRÜHL, AACHEN UND NEUSS

Die EUFH begrüßte mit fröhlichen Semestereröffnungsfeiern im Alten Zeughaus in Neuss, im Aachener Capitol und im Tanzsportzentrum in Brühl unter dem Motto „Vorhang auf – Studium ab“ im Jahr 2016 etwa 425 Studienanfänger, die das duale Studium aufnahmen.

Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der EUFH, begrüßte die neuen Hauptdarsteller in der Traumfabrik Neuss und Brühl. „An einer dualen Hochschule wie der EUFH besteht die Filmcrew aus praxiserprobten Professoren und Studierenden, die ebenfalls ständig in der Praxis sind. Trotz dieser guten Voraussetzungen hängt Ihr Erfolg aber von Ihnen ab. Schauen Sie hinter die Kulissen und machen Sie sich bereit dafür, die richtige Rolle im Beruf zu finden. Seien Sie der Regisseur Ihrer eigenen Entwicklung!“

Die Akademische Leiterin des Standorts Aachen, Frau Prof. Dr. Ute Gartzen, begrüßte die Studienstarter im Capitol. „Mit Ihrem Studium an der EUFH werden Sie sich bei ‚Castings‘ im Beruf von Ihren Mitbewerbern deutlich abheben. Bleiben Sie im Studium und auch danach immer neugierig“, ermunterte sie die neuen Studierenden. „Fragen Sie viel nach in Theorie und Praxis – dann werden Sie Ihre Rolle im Beruf bestens meistern.“ Wichtig sei es, so Prof. Dr. Gartzen weiter, die Rollen in der Berufspraxis nicht nur nachzuspielen, sondern mit eigenem Charisma zu gestalten und auszufüllen.

Die Grüße des Rates und der Stadt überbrachte in Neuss der stellvertretende Bürgermeister Dr. Jörg Geerlings. Er wünschte den neuen Studierenden einen spannenden Studienfilm mit Happy-End. „Wir wissen es sehr zu schätzen, dass es eine private Hochschule wie die EUFH hier in Neuss gibt. Wir wissen, was wir an Ihnen haben und freuen uns über das erneute Wachstum.“ In Brühl sagte Bürgermeister Dieter Freytag: „Die EUFH ist ein Aushängeschild für Brühl. An der EUFH schlägt das Herz der Wirtschaft. Ich kann Ihnen zu Ihrer Entscheidung für ein Studium hier nur gratulieren.“

„Sie haben gute Perspektiven“, so Landrat Hans-Jürgen Petrauschke in Neuss während seines Grußworts. „Trotzdem klappt’s nicht ohne Anstrengung. Nutzen Sie die Chancen, die Ihr Studium Ihnen bietet, aber werden Sie keine Egoisten, sondern Teamplayer. Das Leben ist nicht so, dass man alleine klarkommt.“

Stellvertretend für alle Kooperationspartner der EUFH in der Wirtschaft richtete Franc J. Dorfer, Geschäftsführer der apeiron Corporate Finance GmbH, das Wort an die Gäste im Alten Zeughaus. „Gemeinsam mit der EUFH wollen wir Sie qualifizieren. Die EUFH vermittelt Ihnen die Werkzeuge, mit denen Sie Ihren Lebens- und Arbeitsplan entwickeln können. Wir vermitteln Ihnen Praxis und geben Ihnen Erfahrung.“ Natürlich sei für den Erfolg auch Intelligenz nötig, so Dorfer weiter. „Aber die haben Sie ja durch die Entscheidung für die EUFH schon bewiesen.“

Jörg Rössler, Director Human Resources bei TX Logistik, einem langjährigen Partnerunternehmen der EUFH, sprach zu den Erstsemestern in Brühl. „Ihr Studium bietet Ihnen sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten zu einer Tätigkeit, die Sie dann später wirklich aus Leidenschaft ausüben können. Bei uns haben schon einige EUFH-Absolventen genauso einen Beruf gefunden, zum Beispiel als Standortleiter." Jörg Rössler empfahl den Erstsemestern, sich auszuprobieren und alle Angebote wahrzunehmen, die die EUFH und die Unternehmen ihnen bieten.

Fabian Pelzer, Specialist Human Resources & Education bei der VEDA GmbH, begrüßte die Studienstarter in Aachen. Bereits seit sieben Jahren gehört das Unternehmen aus Alsdorf zu den Kooperationspartnern der Hochschule. Mehrere Studierende vom Campus Brühl haben dort bereits das duale Studium durchlaufen. Inzwischen lernen und arbeiten dort auch dual Studierende vom Campus Aachen. „Wir haben durch das duale Studium junge Mitarbeiter gewonnen, die schnell Verantwortung übernehmen, immer motiviert sind und wissen, was sie im Leben erreichen wollen", so Fabian Pelzer.

Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium an der EUFH, empfahl den Erstsemstern, mit Begeisterung zu studieren. „Dann fällt das Lernen viel leichter. Dabei sind Sie nicht allein, denn Sie haben ja viele tolle Mitstudierende. Und wir alle - das ganze EUFH-Team – tun unser Bestes und sind immer für Sie da."

Bei einem Get Together gab es im Anschluss an den offiziellen Teil der Feier an allen Standorten jede Menge Gelegenheit zum Kennen lernen für Studienstarter, Professoren und Unternehmensvertreter. Die Studierenden der EUFH luden ihre neuen Kommilitonen ein, sich mit ihnen auch außerhalb der Seminarräume an der EUFH zu engagieren, etwa im Studierendenparlament, der DCI oder im PR Team.

VIELE INTERESSANTE NEUE BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

BERUFSBEGLEITENDE STUDIENGÄNGE GESTARTET

Insgesamt 55 neue Studierende begrüßte Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke im April und im Oktober zur Semestereröffnung im Studienzentrum der EUFH in Köln. Sie starteten in das berufsbegleitende Bachelor-Programm General Management und brachten zum größten Teil schon Vorqualifikationen mit, die ihren Weg zum Bachelor erheblich verkürzen.

Schon seit 2009 gibt es das beliebte berufsbegleitende Bachelorstudium mit seinen attraktiven Möglichkeiten zum Quereinstieg für Interessenten mit Vorqualifikation. Regelmäßig startet im Herbst eine große und im April eine kleine, feine Gruppe. Alle profitieren von der Anerkennung ihrer Vorleistungen im Rahmen ihres Studiums.

Vor den Studierenden liegt eine herausfordernde, aber auch eine sehr interessante Zeit, denn sie bringen ihre unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und ihr Vorwissen mit ein und lassen ihre Kommilitonen daran teilhaben. Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke wünschte den Studierenden, dass genug Zeit bleibt, auch richtig ins Studentenleben einzutauchen.

Natürlich wünschte sie ihnen auch viel Tatendrang und Engagement im Laufe des gesamten Studiums. „Wir werden unser Bestes tun, um das Feuer in Ihnen am Brennen zu halten. Unsere Dozenten jedenfalls brennen für ihre Themen, und das ganze EUFH-Team freut sich darauf, Sie zu unterstützen."

Im Studienzentrum in Köln starteten auch 2016 wieder mehrere berufsbegleitende Masterprogramme. Im Studiengang Wirtschaftsinformatik zum Beispiel qualifizieren sich 15 angehende Master für Fach- und Führungspositionen im IT- und Managementbereich. 13 neue Studierende sind, ebenfalls in Köln, in das Masterprogramm Dynamic Management gestartet. Sie lernen, mit den in einer dynamischen Wirtschaftswelt immer komplexer werdenden Aufgaben des Managements optimal umzugehen.

Rund 40 Studierende haben gleich zu Jahresbeginn ihr berufsbegleitendes Masterstudium aufgenommen. Sie hatten schon im Januar 2016 ihren ersten Vorlesungsabend in Marketingmanagement, Logistikmanagement oder Human Resource Management.

„In Ihrem Studium wird es um Planen und Organisieren gehen", so Prof. Dr. Rainer Paffrath, EUFH-Vizepräsident für postgraduales Studium, der die neuen Master-Studierenden herzlich begrüßte. „Sie lernen das nötige Management-Handwerkszeug, um es in ihren Fachgebieten anzuwenden. Nach Ihrem Studium sind Sie in der Lage, etwas wirklich zu gestalten, etwas ganz Neues aufzubauen. Kurz gesagt sind Sie dann vorbereitet auf leitende Aufgaben im Unternehmen." Das Studium, so Prof. Paffrath weiter, eröffne viele interessante neue berufliche Perspektiven. Dennoch wünsche er sich, dass niemand nur für den Mastertitel studiert, sondern dass alle gemeinsam mit viel Freude am Studium nachhaltig lernen und das in vollen Zügen genießen.

Die Masterprogramme der EUFH ebnen den Studierenden den Weg zu dem beruflichen Erfolg, den sie anstreben. Berufsbegleitend erlangen sie fachliches Top-Wissen und breit gefächerte Managementkompetenzen mit funktionaler Vertiefung, ohne ihr aktuelles berufliches Engagement unterbrechen zu müssen. Das Master-Studium an der EUFH empfiehlt die Absolventen für Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen. Auch im Masterbereich liegt der besondere Fokus aller EUFH-Programme auf einem starken Praxisbezug. Das Ziel ist die Vermittlung umfassender Handlungskompetenz, die unmittelbar der beruflichen Karriere der Studierenden zugutekommt.

STARTSCHUSS FÜR THERAPEUTEN

CAMPUS RALLYE IN ROSTOCK

Nach praxisbezogener Vorphase mit zahlreichen Hospitationen in Kindergärten, Pflegeheimen und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen begannen die Erstsemestler des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften Anfang September 2016 hochmotiviert ihr Studium in einem der Therapieberufe Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie. Die Nachfrage nach diesen Studiengängen wächst seit Jahren. 2016 war es vor allem das Physiotherapiestudium, das von Bewerbern aus nahezu allen Bundesländern Deutschlands, aber auch der Schweiz, Österreich und Luxemburg nachgefragt wurde.

Zum 6. Start der ausbildungsintegrierenden Studiengänge wuchs der Anteil weit angereister Bewerber erneut stark an. Waren es 2011 noch 80 % der Bewerber, die aus Rostock und Mecklenburg-Vorpommern kamen, kommen heute über 70% der Interessenten aus anderen Bundesländern. Die Hälfte von ihnen zieht es sogar aus weit entfernten Regionen nach Rostock an den nördlichsten Studienstandort der EUFH.

Die starke Nachfrage der Bewerber und die vielen Pläne für neue Studienangebote machten es nötig, permanent auch im Inneren des Studienortes zu verändern und zu erweitern. Pünktlich zum Studienstart wurde ein neuer Hörsaal von den Handwerkern und Technikern übergeben.

In den allerersten Tagen erkundeten die neuen Studenten bei einer Campus-Rallye ihre neue Umgebung und beantworteten sich so Fragen zu alltäglichen Bereichen der Hochschule. Hier lernten die Studierenden nicht nur ihren Campus kennen, sondern auch ihre Mitstudenten. Es ging darum, Antworten auf Fragen zu finden wie: Welcher berühmte Architekt hat das Haus der EUFH in der Werftstraße entworfen? Oder: Wo befinden sich die zwei logopädischen Handpuppen und welche Namen haben sie?

Nach Abschluss der Campus Rallye stand noch ein weiteres Highlight auf der Agenda – eine Stadtrundfahrt mit einem Cabrio-Doppeldecker-Bus zu den studentischen Hotspots der Stadt. Das war natürlich eine optimale Gelegenheit, die Umgebung kennen zu lernen. Der Start in einen neuen Lebensabschnitt fiel einigen damit sicherlich ein bisschen leichter.

FRISCH BERUFEN

PROFESSORENTEAM DER EUFH GEWACHSEN

Im Laufe des Jahres 2016 hat die EUFH mit Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen drei Professorinnen und Professoren im Management-Bereich berufen.

Im Februar wurde **Prof. Dr. Marcus Kunter** vom Fachbereich Industriemanagement berufen. Der Professor, der in seiner Freizeit gerne Gitarre und Schlagzeug spielt, freute sich sehr darüber. Die Arbeit mit den Studierenden macht ihm viel Spaß. „Die EUFH-Studierenden müssen in Theorie und Praxis viel leisten. Hier und da fehlt ein bisschen die Zeit, Gelerntes auch mal sacken zu lassen. Aber das Lernen in kleinen Gruppen, in denen Vorlesungen keine Einbahnstraße sind, macht das mehr als wett. Und der Dialog mit den Studierenden, die ganz unterschiedliche Erlebnisse aus der Praxis einbringen, macht auch uns Professoren viel Freude."

Nach seinem BWL-Studium hat Prof. Kunter am Lehrstuhl für Unternehmenspolitik und Marketing der RWTH Aachen promoviert. Viel Praxiserfahrung sammelte er in einer Unternehmensberatung, wo er vor allem Projekte zu Marketing- und Vertriebsthemen bearbeitete. Nach seiner Promotion war er bei der team steffenhagen consulting GmbH tätig, wo er meist Industrieunternehmen zu Strategie oder Preismanagement beriet. Außerdem war er jahrelang auf selbstständiger Basis in Projekten mit Praxispartnern unterwegs. Dabei legte er stets Wert auf die Umsetzung. „Es genügt nicht, eine Strategie zu entwickeln – sie muss auch gelebt werden", sagt Prof. Kunter.

Für seine Absolventen sieht er eine sehr gute und attraktive berufliche Zukunft. „In der Industrie entstehen die Produkte – es kann ungeheuer spannend sein, daran mitzuwirken, ein tolles Produkt zu entwickeln. Wenn ich zurück in die Praxis gehen würde, dann auf jeden Fall in die Industrie. Und wer an der EUFH dual studiert, der ist gut vorbereitet", meint Prof. Kunter. „Die Erfahrungen im Unternehmen wirken sich sehr positiv auf die Mitarbeit im Seminarraum aus. Die Studierenden arbeiten viel stärker und fokussierter mit als an öffentlichen Hochschulen."

Seit April 2016 ist die im Dezember berufene **Prof. Dr. Ute Gartzen** als Dozentin mit dem Schwerpunkt Produktion im Fachbereich Industriemanagement am Campus Aachen tätig. Die Lehre an der EUFH begeistert Prof. Gartzen wegen der großen Praxisnähe des dualen Studiums. „Wenn Studierende neu erlernte Inhalte auf ihr Unternehmen beziehen und so ein Dialog entsteht, dann ist das natürlich auch für uns Dozenten ausgesprochen interessant", sagt sie.

Prof. Dr. Gartzen hat an der RWTH Aachen Betriebswirtschaftslehre studiert und anschließend ein Masterstudium in Finance in London absolviert. Am renommierten Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH promovierte sie zum Thema „Gestaltung hochschulnaher Forschungscluster". Fast fünf Jahre arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Produktionssystematik, an dem sich Wissenschaftler ganz unterschiedlicher Disziplinen mit allen Fragen rund um die Produktion beschäftigen. Sie war dort in Lehre, Forschung und Industrieberatung tätig. Dabei beriet sie zum Beispiel die Kantonsregierung in St. Gallen beim Aufbau eines Technologieclusters.

Zusätzlich war sie während ihrer WZL-Zeit am Aufbau des RWTH Campus beteiligt, wo seit 2009 eine der größten technologieorientierten Forschungslandschaften Europas entwickelt wird. In der RWTH Aachen Campus GmbH war sie für den Bereich Finanz- und Rechnungswesen zuständig und wirkte zudem bei der Entwicklung des Geschäftsmodells aktiv mit. Während ihrer Promotion suchte sie in diesem Zusammenhang nach Antworten auf die spannende Frage, welche Anreize man setzen muss, um unterschiedliche Akteure in Forschungsclustern thematisch zusammen zu führen. Nach der Promotion war sie für die Wirtschaftsförderung der StädteRegion Aachen verantwortlich.

Seit 2006 bereits verstärkt **Prof. Dr. Kerstin Seeger** das Team der EUFH im Fachbereich Industriemanagement. In den letzten Jahren hat sie sich, neben verschiedenen Lehraufträgen, Vorträgen und wissenschaftlichen Publikationen, um ihre Familie und ihre zwei kleinen Kinder gekümmert. Kurz vor Weihnachten stimmte das Ministerium ihrer Berufung zur Honorarprofessorin zu.

„Ich finde das Konzept des dualen praxisnahen Studiums an der EUFH heute noch genauso spannend wie bei meinem Einstieg vor zehn Jahren ", betont die Honorarprofessorin, die in Wuppertal, Groningen und Düsseldorf BWL studiert hat. „Aus meiner Tätigkeit in der Unternehmensberatung weiß ich, dass Praxiserfahrung ein ganz entscheidender Punkt ist, wenn es darum geht, Absolventen für Unternehmen auszuwählen." Deshalb kümmert sie sich nun intensiv darum, dass die Praxis im dualen Studium auch in den Theoriezeiten an der Hochschule nie zu kurz kommt. Über alle Management-Fachbereiche hinweg organisiert sie für die Studierenden regelmäßige Exkursionen zu Unternehmen, wo sie dann Produktionsabläufe, Logistikketten oder Handelskonzepte hautnah erleben können.

Während ihrer Promotion war Prof. Seeger zunächst an der Universität Düsseldorf tätig, bevor sie nach Abschluss ihrer Promotion im Rahmen eines Stipendiums in die Unternehmensberatung Horváth & Partner einstieg. Dort arbeitete sie im Competence Center Strategic Management. Sie begleitete Unternehmen von der Strategieentwicklung, über die -operationalisierung bis zur Umsetzung der Strategie. Dabei lag ihr Schwerpunkt auf der Beratung von Industrieunternehmen.

Nach ihrer Tätigkeit als Unternehmensberaterin entschied sie sich dann im Herbst 2006 für die Lehre an der EUFH. „Eine Lehrveranstaltung ist für mich nur dann sinnvoll, wenn es gelingt, eine Verbindung von Theorie und Praxis herzustellen. Ich freue mich sehr, dass ich nun die Kollegen an der EUFH genau dabei unterstützen kann."

Auch im Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften gab es 2016 wieder zwei Berufungen. Prof. Dr. Michaela Breckenfelder und **Prof. Dr. Kati Wübbenhorst** hielten vor Studierenden und interessierten Gästen ihre Antrittsvorlesungen.

Unter dem Titel "Becoming Batman – Basic Batbody Training" war Batman der Mittelpunkt der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Kati Wübbenhorst. Der fiktive menschliche Superheld besitzt keine Superkräfte, ist jedoch gekennzeichnet durch ein Übermaß an Charakteristika wie Mut, Bestimmung und Engagement. Aufgrund ihres sportwissenschaftlichen Hintergrundes widmete sich die frisch berufene Professorin der Frage, ob nicht eigentlich jeder mit Batmans Trainingsprogramm ein Superheld werden kann. Sie beleuchtete dabei Kriterien wie die menschliche Physiologie, neurologische Aspekte, den Einfluss der Ernährung und Hormone auf das Krafttraining und die verschiedenen Materialeigenschaften von Schutzkleidung.

Die Professorin für Physiotherapeutische Befundung und Intervention hat an der Universität Rostock Sportwissenschaft, Anglistik & Amerikanistik mit biomechanischer Vertiefung studiert und im Fachbereich Biomechanik/Bewegungswissenschaft promoviert. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Uni Rostock hat sie zum Beispiel an einem Projekt zur Laufschuhforschung im Biomechaniklabor gearbeitet. Mehrere Jahre war sie als Sporttherapeutin und Trainingswissenschaftlerin beim EBC Rostock e.V. tätig. Dort hat sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene während ihrer Trainings- und Wettkampfzeiten sowie in der Rehabilitationsphase betreut. Während eines zweijährigen Aufenthalts in den USA hat sie im Penn State Hershey Medical Center (HMC) im dortigen Schlaganfalllabor intensiv geforscht. An der EUFH in Rostock gibt sie nun ihr umfangreiches Wissen an den akademischen Physiotherapie-Nachwuchs weiter.

Prof. Dr. phil. Michaela Breckenfelder entfaltete in ihrer Antrittsvorlesung, die unter dem Titel „Die Idee vom guten Leben" stand, den Fähigkeiten-Ansatz (capabilities approach) der Philosophin Martha Nussbaum dahingehend, dass aus deren Überlegungen eine ethische Grundlegung menschlicher Handlung ableitbar wird. Die Existenz basaler menschlicher Fähigkeiten fordert den zeitgenössischen Menschen dazu auf, diese auch zu nutzen. Breckenfelder umriss in Auseinandersetzung mit den Begriffen der Entfremdung (Jäggi) und der Beschleunigung (Rosa) ein Menschenbild, das sich vor der Herausforderung sieht, die Komplexität der Welt anzuerkennen und sich darin aktiv handelnd einen Platz zu erarbeiten.

Die Professorin für Theoriebildung in der Ergotherapie hat evangelische Religionspädagogik, Kunstpädagogik und Geschichte an der Universität Leipzig studiert und wurde dort an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät mit einer Arbeit im Bereich des ästhetischen Lernens promoviert. Sie war zunächst Lehrerin für Kunst und Religion an verschiedenen Gymnasien und Gesamtschulen, bevor sie sich dafür entschied, in die Hochschullehre zu wechseln, um an der Professur für Religionspädagogik eine Assistentur zu begleiten und als Habilitandin an den Fachbereich Theologie der FAU Erlangen - Nürnberg zu gehen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der gesellschaftlichen Diversität, verbunden mit der Organisation von Lernen in heterogenen Kontexten. Besonderes Augenmerk legt sie dabei auf den Bereich ethischer Argumentationslinien. Dank einesForschungsstipendiums der Friedrich-Alexander-Universität war es Prof. Breckenfelder möglich, über die Heterogenität und Diversität existierender Familienformen zu habilitieren.

MANAGER ZWISCHEN REAGENZGLAS UND LAPTOP

NEUER DUALER STUDIENGANG CHEMIEMANAGEMENT AN DER EUFH

Ab 2018 bietet die EUFH in Zusammenarbeit mit der Rhein-Erft Akademie (REA) den neuen dualen Studiengang Chemiemanagement an. Die Vorbereitungen dafür liefen im Jahr 2016 bereits auf Hochtouren. Inmitten einer bedeutenden Chemieregion können sich damit junge Talente am Campus Brühl bald einen sehr zukunftsträchtigen Kompetenz-Mix zwischen Management, Technik und Chemie aneignen, der ihnen nach dem Bachelor beste Berufschancen eröffnet.

Der Studiengang Chemiemanagement bietet Studierenden spannende Studieninhalte, mit denen sie schon früh die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen können. Sehr interessant ist die Möglichkeit, während der sieben Semester bis zum Bachelor neben viel Fachwissen rund um die Chemie auch wirtschaftliche und technische Kenntnisse zu erwerben, die den Einstieg in das Management von Chemieunternehmen sehr erleichtern.

Im dreimonatigen Wechsel lernen und arbeiten die Studierenden an der Hochschule und im Unternehmen. Alle Management-Vorlesungen sowie Trainings sozialer Kompetenzen und Sprachkurse finden an der EUFH statt, chemiespezifische und technische Inhalte vermittelt die Rhein-Erft Akademie, mit der die EUFH im Studiengang Wirtschaftsingenieur seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. In jedem Semester absolvieren die Studierenden dort außerdem ein einwöchiges Chemie-Praktikum, bei dem sie den Laptop beiseite stellen und sich voll und ganz auf die Arbeit rund ums Reagenzglas konzentrieren.

Prof. Dr. Rainer Paffrath

Nach einem 4-semestrigen Kernstudium besteht darüber hinaus die Wahlmöglichkeit zwischen „Sales Management“ und „Operations Management“. Im „Sales Management“ spezialisieren sich die Studierenden auf Vertrieb und Marketing von erklärungsbedürftigen Produkten und Dienstleistungen. Die Vertiefungsrichtung „Operations Management“ konzentriert sich auf die unternehmensinternen Leistungsprozesse an der Schnittstelle von Chemie und Wirtschaft wie etwa internationaler Einkauf, Logistik oder Produktionsplanung. EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Rainer Paffrath erläutert: „Unsere Absolventen werden gefragte Leute sein. Viele Partnerunternehmen haben uns schon jetzt signalisiert, dass ihr besonderer Kompetenz-Mix sowohl in Vertrieb und Marketing als auch bei den unternehmensinternen Prozessen gefragt ist.“

PRAXIS AUF DEM CAMPUS

GASTVORTRÄGE AN DER EUFH

Praxis ist im dualen Studium allein schon durch die Praxiszeiten garantiert. Aber auch die Theoriezeiten auf dem Campus der EUFH oder das berufsbegleitende Studium haben immer einen starken Bezug zur Praxis. Denn theoretische Inhalte werden an der EUFH stets mit Blick auf ihre Anwendung im Unternehmen vermittelt. Deshalb waren auch 2016 wieder viele Gastdozenten direkt aus der Praxis und aus ganz unterschiedlichen Branchen auf den Campus eingeladen, die über die „normalen" Inhalte der Lehrveranstaltungen hinaus in ihren Gastvorträgen für lebendige und spannende Beispiele aus dem Wirtschaftsleben sorgten. Stellvertretend für alle Gastredner, denen die EUFH herzlich dankt, hier einige Beispiele:

Während der Vorlesung „Systematisierung des Handels" bei Prof. Dr. Tanju Aygün war ein sehr erfahrener Franchise-Experte zu Gast am Campus Neuss. Prof. Aygün hatte ihn eingeladen, weil seine Studierenden sich ganz besonders für dieses Thema interessieren und ihn im Vorfeld mit Fragen „bombardiert" hatten. **Johannes Schute** war gleich mehrmals selbst Franchise-Nehmer und kennt aus über 15 Jahren intensiver Beschäftigung mit dem Thema mehr als 300 Systeme. Mit seiner Franchise System Beratung ist er unter anderem von IHK und Wirtschaftsförderung als Experte anerkannt. Unseren Studierenden stand er während einer interessanten Fragerunde Rede und Antwort.

Ralf Bischoni (Orgl.-RD), Leiter der Malteser Schule Aachen und dort Leiter des Fachbereichs Rettungsdienst/Notfallmedizin, war zu Gast an der EUFH in Aachen. Auf Einladung von Prof. Dr. Michael Jahr, der selbst zwischen 2001 und 2004 in der Erste Hilfe Ausbildung bei den Maltesern tätig war, erzählte Ralf Bischoni den Studierenden viel Aufschlussreiches über das Spannungsfeld zwischen christlicher Grundausrichtung und Wirtschaftlichkeit.

Für die Brühler Studierenden des Jahrgangs Logistikmanagement 2015 stand während einer Vorlesung von Prof. Dr. Helmut Keim ein interessanter Praxisvortrag von CHEP, einem langjährigen Kooperationspartner der EUFH, auf dem Programm. Markus Schmitt, Manager Business Performance, und Claudia Fuchs, als HR Business Partner unter anderem auch für die Betreuung der dual Studierenden zuständig, besuchten die EUFH. Claudia Fuchs kennt das duale Studium und die EUFH bestens, obwohl sie erst relativ kurz bei CHEP arbeitet. Zuvor hat sie bei CAT, einem anderen Partner unserer Hochschule, auch schon die Studierenden betreut. CHEP kooperiert nicht nur im Fachbereich Logistikmanagement mit der EUFH. Auch Handelsmanager sammeln am Standort Köln Praxiserfahrung. Der Grund ist naheliegend: Als einer der weltweit führenden Anbieter im Pooling von Paletten hat CHEP tagtäglich sehr viel mit sehr vielen Handelsunternehmen zu tun.

Peter Krause, Technical Solution Professional Dynamics CRM von Microsoft Deutschland, besuchte die EUFH in Köln. Während einer Vorlesung im Masterstudiengang Marketing Management hielt er für die berufsbegleitend Studierenden einen spannenden Gastvortrag. Es war das zweite Mal überhaupt, dass Microsoft an einer privaten Hochschule in dieser Form einen Vortrag gehalten hat. Das erste Mal war im November 2015, ebenfalls an der EUFH.

Auf Einladung von Studiengangsleiter Prof. Dr. Marcus Schuckel war **Prof. Dr. Peter Kenning** von der Uni Düsseldorf bei den Masterstudierenden in Marketingmanagement im Studienzentrum Köln zu Gast. Beide Professoren kennen sich seit vielen Jahren und haben gelegentlich zu nahe beieinander liegenden Themen geforscht. Prof. Kenning ist einer der Vorreiter auf dem Gebiet des so genannten Neuromarketings. Ja, er gilt sogar als Erfinder dieses Begriffs, den er selbst allerdings überhaupt nicht mag. Sein Buch über dieses spezielle Gebiet der Neurowissenschaften heißt deshalb auch nicht „Neuromarketing" sondern „Consumer Neuroscience". Neuromarketing, so der Gast, hieße ja, dass wir es mit marktorientierter Führung von Neuronen zu tun haben. Aber das macht natürlich keinen Sinn, denn es geht um neurowissenschaftliche Theorien und Methoden, die angewendet werden, um Konsumentenverhalten zu erforschen. Und in genau diese Theorien und Methoden erhielten die Studierenden einen spannenden Einblick.

Während der Veranstaltung "HR Trends" bei Prof. Dr. Judith Eidems im Master HRM war der HR Masterabsolvent **Jannis Huhn** zu Gast und informierte die Studierenden über seine Arbeit bei Great Place to Work®, wo er als Projektmanager tätig ist. Der Beste seines Jahrgangs hat auf Basis seiner Master Thesis gemeinsam mit Prof. Eidems einen Konferenzbeitrag verfasst, der auf namhaften Konferenzen zum International Management in den USA und London angenommen wurde. Im Herbst 2016 kam er zu einem spannenden Gastvortrag zurück an seine Hochschule.

Benjamin Koch, Key Account Manager der Firma Valeo, nahm sich auf Einladung von Prof. Dr. Tanju Aygün die Zeit, die Studierenden der Studiengänge Handelsmanagement und Logistikmanagement in Neuss in die Welt der Verhandlungstechniken zu entführen. Er stellte zu Beginn fest, dass wir uns in unserem Leben ununterbrochen „verkaufen", ob es nun darum geht, ein Bewerbungsgespräch erfolgreich zu gestalten oder einen potentiellen Partner von den eigenen Qualitäten zu überzeugen. Wer sich gut verkaufen kann, hat es leichter im Leben und einfacher, beispielsweise einen Kunden von einem Produkt zu überzeugen. Ein vorhandenes Verkaufstalent gewinnt dabei noch mehr an Bedeutung, führt man sich vor Augen, dass es – je nach Branche - von 100 Kundenkontakten nur zu 3-4 Abschlüssen kommt. Um diese Erfolgsquote zu steigern, gab unser Gast eine Vielzahl an praktischen Tipps.

DER LERNEFFEKT IST GROSS UND LEICHT

DUALER STUDENT ALS KAUFMÄNNISCHER MANAGER

Angelina Kucksdorf und Jonas Alexander studieren dual General Management an der EUFH in Neuss und Aachen und verbringen ihre Praxiszeiten bei der RBL Media GmbH in Hückelhoven. Einziger Unterschied: Jonas Alexander hat 2015 begonnen und Angelina Kucksdorf 2016. Schon nach einem Jahr seines dualen Studiums hat Jonas eine Menge Verantwortung übernommen, denn er ist bereits der Vorgesetzte seiner Kommilitonin und so natürlich auch dafür zuständig, dass sie, genau wie er selbst, eine Menge lernen kann.

Die RBL Media GmbH in der Nähe von Erkelenz ist ein noch sehr junges Unternehmen der „Out-of-Home"-Branche, also der Außenwerbung im öffentlichen Raum. Gegründet wurde das Unternehmen erst im Januar 2016 und das gleich mit dem tollen Auftrag, die Stadt Aachen mit über 400 neuen Wartehallen und mehr als 150 hochwertigen Werbeträgern auszustatten. Natürlich kam das alles nicht aus dem Nichts, denn die Gründung erfolgte aus anderen Unternehmen heraus. Eines davon ist die BIK TEC GmbH, ein Spezialist für Raucherkabinen, Stadtmobiliar und Fahrradstationen. Hier stieg Jonas Alexander mit seinem Studienstart 2015 ein. Die zweite Muttergesellschaft ist die niederländische RBL Outdoor BV, ein traditionsreicher Stadtmöblierer mit mehr als 50 Jahren Erfahrung.

Ziel der RBL Media ist es, Städte mit modernstem Stadtmobiliar und Werbeträgern auszustatten. Schon jetzt ist unser Partnerunternehmen Eigentümer vieler Bushaltestellen (Fahrgastunterstände) und vermarktet die Werbeflächen in den Städten Aachen und Erfurt. Die wesentlichen Aufgaben unserer Studierenden sind dabei der Vertrieb, die Auftragsabwicklung und das Alltagsgeschäft. Beide arbeiten also im Back-Office.

Schon während seiner Beschäftigung im Vertrieb von BIK TEC arbeitete Jonas Alexander sehr viel für das neue Unternehmen in seiner Gründungsphase. Es mussten viele Listen und Prozesse neu erstellt und definiert werden. Klar, dass er dabei sehr viel Neues dazu lernen konnte. Als im letzten September dann die Stelle eines kaufmännischen Managers frei wurde und dringend besetzt werden musste, fragte ihn sein Chef, ob

er sich den Job zutrauen würde. „Meine Arbeitseinstellung und -weise entsprach nie der eines Praktikanten, weshalb mir diese große Verantwortung angetragen wurde, die ich natürlich sehr gerne angenommen habe", freut er sich. Kaufmännischer Manager – wahrlich kein schlechter Job für einen dualen Studenten. Doch natürlich ist das alles nicht ganz ohne und mit sehr vielen neuen Aufgaben und Pflichten verbunden, die er mit viel Motivation und Engagement annahm.

In dem stark wachsenden und zugleich noch recht kleinen Team fallen noch viele sehr unterschiedliche Aufgaben an, die nicht genau definiert und zugeteilt sind. Zu Jonas Alexanders Job gehören zum Beispiel Rechnungswesen, Schadensregulierung, interne Prozesse, Strategieentwicklung und Ablaufplanung. Ein bunter, spannender Mix.

Mit der Zeit vertraut er seiner Kommilitonin Angelina Kucksdorf immer mehr Aufgaben an. Zuerst muss sie sich natürlich gründlich einarbeiten. So ganz einfach ist die Zusammenarbeit der beiden EUFH-Studis nicht, weil sie nur an einem Tag pro Woche gemeinsam im Unternehmen sind. „Das macht es etwas schwierig, gemeinsam etwas zu erarbeiten oder Angelina dabei zu begleiten", sagt Jonas Alexander. „Aber sie ist sehr eigenständig und wir korrespondieren auch viel über meine Kollegin, die mich zu Anfang im Unternehmen betreut und begleitet hat. Alles klappt besser in einer angenehmen lockeren Arbeitsatmosphäre wie bei uns. Wir haben hier gemeinsam mit allen anderen Kollegen wirklich ein gutes Team."

Mit seinem Studium ist Jonas Alexander bisher sehr zufrieden. Passend zur Branche seines Unternehmens hat er sich für den Schwerpunkt Marketing-, Medien- und Eventmanagement entschieden. „Es tauchen bisher in der Praxis viele Themen auf, die wir in der Theorie bereits angesprochen haben. Dadurch ist der Lerneffekt groß und leicht", sagt der duale Student, der seine Zukunft im Management sieht und sie ja eigentlich im Jahr 2016 schon gelebt hat.

COMPETITIVE INTELLIGENCE – FACHWISSEN 1:1 UMGESETZT

MASTER-ABSOLVENT ERFOLGREICH IN DER PRAXIS

Es ist noch nicht lange her, dass Denis Sauerwald so richtig Grund zum Feiern hatte. 2016 nämlich erhielt er als einer unserer Absolventen seine Masterurkunde in Marketing Management. Marketing ist genau seine Sache, nicht nur im Studium, sondern auch in seinem Job bei der Fagus-Grecon Greten GmbH & Co. KG, dem weltweit führenden Hersteller von vorbeugenden Brandschutz- und Messsystemen. In seiner von Prof. Dr. Tanju Aygün betreuten Master Thesis beschäftigte er sich mit dem Thema Competitive Intelligence (CI). Das brachte ihm nicht nur einen tollen Studienabschluss ein, sondern er konnte das Gelernte auch schon mit großem Erfolg im Unternehmen einsetzen.

Competitive Intelligence ist eine systematische Sammlung und Auswertung von legalen Daten rund um den Wettbewerb bzw. um konkurrierende Unternehmen. Wird sie erfolgreich und dauerhaft betrieben, dann bietet sie dem eigenen Unternehmen sehr gute Chancen, frühzeitig auf Veränderungen im Umfeld reagieren und die eigene Strategie entsprechend anpassen zu können. Nicht zufällig klingt das Ganze ein bisschen nach Business Intelligence (BI), denn es funktioniert ganz ähnlich. BI beschäftigt sich allerdings in erster Linie mit den Daten des eigenen Unternehmens, während CI Daten außerhalb des Unternehmens sammelt und auswertet. Das können zum Beispiel Zahlen aus dem Jahresabschluss, aus dem Internet oder aus anderen öffentlich zugänglichen Quellen sein.

Nachdem Denis Sauerwald während der Beschäftigung mit seiner Master Thesis verschiedene Tools und Werkzeuge ein halbes Jahr lang auf Herz und Nieren getestet hatte, setzte er seine Erkenntnisse 1:1 im Unternehmen ein. Durch die intensive Arbeit an seinem Thema hatte er die Möglichkeit, sich das Beste herauszupicken und in der Praxis zu erproben. Das Ergebnis waren interessante Erfolge bei der Markt- und Wettbewerbsbeobachtung. Gemeinsam mit seiner Chefin war der frisch gebackene Masterabsolvent auf das Thema gekommen und nahm die Herausforderung mit Feuereifer an.

WISSENSCHAFT FÜR DIE PRAXIS

LIN.FOR BERÄT THERAPEUTEN

Das Logopädische Institut für Forschung, LIN.FOR, ist an die EUFH in Rostock angebunden. Namhafte Professorinnen wie Prof. Siegmüller, Prof. Rausch und Prof. Fox-Boyer sind an der EUFH nicht nur in der Lehre tätig, sondern wichtige Impulsgeber für praxisnahe Projekte und Forschungsaufgaben des LIN.FOR. Zahlreiche Logopäden aus ganz Deutschland wenden sich an das Institut bei verschiedensten therapeutischen Fragestellungen. Seit 2016 geht das Forschungsinstitut im Bereich der Sprachentwicklungsstörungen nun intensiv auf diesen Beratungsbedarf ein und bietet mit der FALLBEGLEITUNG eine besondere fachliche Unterstützung an. Besonderer Fokus liegt auf Problemsituationen, in denen eine individuelle Beratung Anregungen gibt zu Themen rund um den Therapiealltag. Hierbei können Therapeutinnen und Therapeuten das wissenschaftliche Know-How der LIN.FOR-Mitarbeiter nutzen. Sie bieten Hilfestellungen über Telefon oder E-Mail in den Bereichen Therapieentscheidung und Therapieableitung sowie auch Unterstützung während der Therapie.

WAS SCHICKES FÜRS AUGE AUS BAMBUS

EUFH-ABSOLVENTIN VERBREITET LEICHTIGKEIT UND OPTIMISMUS MIT SONNENBRILLEN

Jasmin Berghaus hat an der EUFH Logistikmanagement studiert. Im Jahr 2014 schloss sie ihr duales Studium mit dem Bachelor ab und machte sich gleich darauf selbstständig. Mit ihrem eigenen Unternehmen ABACAXI (portugiesisches Wort für Ananas) entwirft und verkauft sie originelle Sonnenbrillen mit Bambusbügeln, die Leichtigkeit und Optimismus verbreiten. Im Laufe des Jahres 2016 wurde ABACAXI immer beliebter und beliebter.

Während ihres Auslandssemesters auf Bali hatte sie die Idee. Die lichtempfindliche Logistikstudentin hatte damals keine Sonnenbrille im Gepäck. Viel Geld für einen schicken Augenschutz wollte sie im Sonnenparadies auch nicht ausgeben. Sie schaute sich um und stellte fest, dass auf Bali viele Produkte aus Bambus hergestellt werden. Warum also nicht auch Sonnenbrillen? Sie kehrte mit der fertigen Idee nach Deutschland zurück, Sonnenbrillen von guter Qualität zum fairen Preis anbieten zu wollen, die ein bisschen mehr fürs Auge bieten als nur den vollen UV-Schutz. Sie begeisterte zwei ihrer Freunde für das Projekt und bald waren ein Konzept und die ersten Entwürfe fertig. Nach dem Ende ihres Studiums an der EUFH fand sie einen Produzenten und startete durch.

Momentan absolviert Jasmin Berghaus in Wiesbaden noch ein Masterstudium in Controlling und Finance. In jeder freien Minute arbeitet sie für das inzwischen schon recht erfolgreiche ABACAXI-Projekt. Mit einem Optiker in Engelskirchen und einem Outdoor-Laden in Wermelskirchen konnte sie auch schon die ersten Vertriebspartner von den superleichten Brillen überzeugen, die ein unbeschwertes Urlaubsfeeling und frische Leichtigkeit transportieren. Aktuell läuft der Verkauf noch hauptsächlich über das Internet, aber Jasmin Berghaus und ihre Partner sind sehr zuversichtlich, dass die Sonnenbrillen schon bald in vielen Geschäften zu haben sein werden.

Natürlich kann die EUFH-Absolventin viel von dem, was sie im Studium gelernt hat, jetzt unmittelbar anwenden. „Klar, meine Marketingkenntnisse sind natürlich besonders hilfreich, aber auch alles, was ich im Training sozialer Kompetenzen gelernt habe, ist zum Beispiel bei Verhandlungen mit neuen Vertriebspartnern sehr nützlich“, erzählt sie. Das Geschäft ist gut angerollt und Jasmin Berghaus hat schon wieder neue Pläne. Nach dem Master kehrt sie ins Rheinland und zu TNT Express zurück. Hier hat sie im Rahmen des dualen Studiums ihre Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung absolviert. Die Logistik hat sie schließlich schon immer begeistert und sie freut sich auf ihren Wiedereinstieg.

LERNEN AUF TOUREN

EXKURSIONEN FÜR STUDIERENDE

Im Laufe des Jahres 2016 hatten die Studierenden vielfältige Möglichkeiten, bei Betriebsbesichtigungen oder Vorträgen direkt vor Ort, praxisnahe Eindrücke zu sammeln und während der in das Vorlesungsprogramm eingebundenen Exkursionen eine Menge zu lernen. Einige Beispiele zeigen, dass die Studierenden vielfältige Praxisluft auch in den Theoriezeiten schnupperten.

„Einsteigen bitte – der Wagen fährt ab." Diese Worte hört man fast täglich auf dem Ford-Gelände des Produktionsstandortes Köln. Denn täglich fahren interessierte Besuchergruppen durch das Werk in Köln Niehl, um sich die Produktion der Ford-Modelle Fiesta und Fusion anzusehen. So auch im Jahr 2016 wieder einige Gruppen von Studierenden der EUFH. Insgesamt dauerte die spannende Besichtigung fast drei Stunden und die Studierenden bekamen viel zu sehen: Angefangen von der Fertigung der einzelnen Bestandteile der Karosserie über den Zusammenbau der einzelnen Elemente bis hin zum Einbau des Interieurs. Es war eine interessante und informative Fahrt rund um das Produktionsgelände und eines von vielen Praxis-Highlights im Studium.

Die EUFH Logistikstudenten des Jahrgangs 2014 mit der Wahlvertiefung „Europäische Logistik" besuchten gemeinsam mit ihrem Dozenten Prof. Dr. Helmut Keim den größten deutschen Seehafen. Den dualen Studenten wurden im Hamburger Hafen die Türen hinter die Kulissen der größten Logistikdrehscheibe Deutschlands geöffnet und einzigartige Einblicke in das logistische Hafenleben auf ihren weiteren Studienweg mitgegeben. Der „smarte" Hamburger Hafen ist nach dem Duisport auch der zweitgrößte Binnenhafen Deutschlands, die größte Drehscheibe für Feeder- und Shortseaverkehre in der Ostsee und verfügt als drittgrößter Seehafen Europas über ein weltumspannendes Liniennetz. Außerdem ist Hamburg ein wichtiger Hafen für den Chinahandel. Er ist damit ein wichtiger HUB für moderne europäische und internationale Transportketten mit digitalen Transportlösungen. Seine Stärke liegt im trimodalen Hinterlandverkehr, im Jahr mit 2015 mit fast 46% Schienengüterverkehr, 42 % Straßengüterverkehr und über 12% Binnenschiffsverkehr. Der Hamburger Hafen ist ein Inlandshafen und liegt ca. 120 km von der Nordsee entfernt; sein großes Wachstumsproblem ist die Elbvertiefung.

Im April 2016 wurde der Neusser Studiengang Industriemanagement des Jahrgangs 2015 herzlich bei Oerlikon in Remscheid begrüßt. Von der ersten Minute an wurden die Gäste von der EUFH von den dualen Studenten des Kooperationsunternehmens der EUFH begleitet und durch den eigens von ihnen gestalteten Vormittag geführt. Die Exkursion begann mit der Begrüßung und der anschließenden Unternehmenspräsentation. Der Kurs freute sich auf spannende Einblicke in das international im Business-To-Business Bereich aufgestellte Unternehmen. Oerlikon ist „Weltmarktführer bei der Herstellung von Spinnanlagen für Chemiefasern wie Nylon, Polyester und Polypropylen sowie bei Texturiermaschinen. Zu den Kernkompetenzen gehört neben dem Plant-Design sowie der Anlagenkonzeption und -produktion auch die Fertigung der zugehörigen Komponenten wie Spulköpfe, Pumpen und Galetten. Die Studierenden erlebten verschiedene interessante Unternehmensbereiche, unter anderem das Technikum, wo über hundert Ingenieure und Techniker innovative Ideen für kontemporäre Herausforderungen entwickeln. Die Exkursion bot dem Kurs die Chance, die Forschung und Entwicklung hautnah mitzubekommen.

Im Rahmen des Wahlfaches „Internationale Logistik" besuchte eine Gruppe Logistikmanager aus Brühl im September 2016 mit Prof. Keim den Rotterdamer Hafen. Der Rotterdamer Hafen ist der größte Hafen Europas und bietet für Interessierte ein Besucherzentrum, Futureland, auf der Maasvlakte II. Die Maasvlakte II ist die zweite künstlich angelegte Insel an der Mündung der Maas. Sie ist der neueste Teil des Rotterdamer Hafens und zeichnet sich besonders durch ihre Nachhaltigkeit aus. Direkt am Futureland legte ein Schiff zu einer Hafenrundfahrt ab. Bei bestem Wetter bot sich ein beeindruckender Anblick des Hafens und seiner Geschehnisse. Alles was vorher auf Bildern und Videos betrachtet und oft diskutiert worden war, sahen die Studierenden nun in der Realität.

DIE EUFH SCHWARZ AUF WEISS

DAS JAHR IN DER PRESSE

Klett kauft weitere Hochschulen

„Die für ihren Schulbuchverlag bekannte Stuttgarter Klett-Gruppe stärkt ihren Hochschulbereich und kauft mit der Cologne Business School sowie der Europäischen Fachhochschule (EUFH) zwei weitere private Hochschulen sowie deren Töchter. Verkäufer ist der 64-jährige Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Hochschulgruppe, Jürgen Weischer. An beiden Hochschulen sind etwa 3 000 Studenten eingeschrieben.

Die Cologne Business School hat sich auf die günstigen und bei Abiturienten beliebten Wirtschaftsfächer sowie Wirtschaftspsychologie spezialisiert. Die EUFH setzt an ihren vier Standorten den Schwerpunkt auf duale Wirtschaftsstudiengänge, die eine Ausbildung im Unternehmen und ein Studium verbinden.

Zur Klett-Gruppe gehören schon vier Fachhochschulen wie die Europäische Fernhochschule in Hamburg oder die Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt, die sich auf das Fernstudium spezialisiert haben. Mit den Zukäufen wird Klett nun auch auf dem Markt für das Präsenzstudium aktiver. Mit Weiterbildung, Erwachsenenbildung sowie Präsenzeinrichtungen erwirtschaftete die Gruppe 2014 rund 137 Millionen Euro Umsatz und damit 30 Prozent des Gesamtumsatzes."

13.01.2016,
Handelsblatt

Bachelor-Absolventen wurden gefeiert

„An der Europäischen Fachhochschule in Brühl haben 200 Studierende ihren Bachelor-Abschluss erreicht. Drei Jahre lang hatten sie in Brühl Handels-, Industrie-, Logistik-, Finanz- und Anlagemanagement oder Wirtschaftsinformatik in Theorie und Praxis studiert. Wirtschaftsinformatiker Tobias Mohr war der beste Absolvent seit Gründung der EUFH."

03.02.2016,
Kölner Stadt-Anzeiger

Beiträge zum Selbstverständnis der Logopädie/Sprachtherapie

„Unter dem Motto „Selbstverständlich wissenschaftlich – Zum Selbstverständnis von Logopädie/Sprachtherapie" fand am 12. März 2016 an der Europäischen Fachhochschule (EUFH) in Brühl das gut besuchte 5. dbl/dbs Forschungssymposium statt.

...

Den Keynote-Vortrag mit dem Titel „Zum Wissenschaftsverständnis in Logopädie und Sprachtherapie" hielt Professorin Monika Rausch. Sie setzte sich mit der Logopädie/Sprachtherapie als wissenschaftliche Disziplin und ihrer Abgrenzung zu den verschiedenen Bezugsdisziplinen auseinander. Dabei arbeitete sie eine Perspektive heraus, in der die klinisch-therapeutische Tätigkeit selbst als wissenschaftlich bezeichnet werden kann, wenn die Methoden wissenschaftlichen Standards entsprechen und dadurch eine neue Erkenntnis generiert wird. Dabei stellte sie klar, dass die Bezugsdisziplinen - wie Medizin, Pädagogik oder Psychologie – für unser Fach selbstverständlich eine große Bedeutung haben, jedoch keine Antworten auf die spezifischen Fragestellungen der Logopädie/Sprachtherapie im Sinne einer Intervention geben können. Deshalb, so Rausch, ist die Logopädie/Sprach-therapie als eigene Wissenschaft und die Weiterentwicklung ihrer spezifischen Methoden unerlässlich. Nur so könne gewährleistet werden, dass die logopädische therapeutische Arbeit auf verlässlichem Wissen fußt. Diese Verlässlichkeit ist der Gesellschaft und vor allem den Patientinnen und Patienten geschuldet.

Professorin Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs angewandte Gesundheitswissensschaft der EUFH med., bot einen Überblick über die Forschungsarbeiten und -ergebnisse des seit 2007 bestehenden Logopädischen Instituts für Forschung LIN-FOR, das an der EUFH in Rostock angesiedelt ist. Siegmüller stellte die verschiedenen Forschungsfelder vor, denen sich das LIN.FOR verpflichtet hat. Den derzeitigen Forschungsschwerpunkt bildet die experimentelle Therapieforschung. Hierbei geht es beispielsweise um die Frage, welche Bedingungen Einfluss auf die Wirksamkeit von Therapien nehmen..."

15.03.2016,
Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. www.dbl-ev.de

Hochschule der Woche: EUFH med

„Seit 2009 können therapeutische Heilberufe in Deutschland auch studiert werden. Im Jahr 2011 war die EUFH deutschlandweit die erste private Hochschule, die ein Logopädie-Studium anbot. Die Studiengänge Ergotherapie und Physiotherapie folgten im Jahr 2012. Die EUFH hat ihre Standorte in Brühl und Rostock und ihr Bildungspartner ist die EWS Akademie für Medizin und Therapie. Wir geben euch heute Informationen über die verschiedenen Studiengänge, die Besonderheiten und alles, was ihr sonst noch über die EUFH wissen solltet.

...

Was ist das Besondere an der EUFH? Durch zahlreiche Pflichtpraktika hast du als Studierender einen hohen Praxisbezug und knüpfst darüber hinaus Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern. Du studierst in einer sehr angenehmen und persönlichen Lernatmosphäre und erwirbst zwei Abschlüsse in kurzer Zeit. Während deines gesamten Studiums wirst du intensiv vom Hochschulteam der EUFH betreut und du hast die Chance, dich aktiv in die Hochschulentwicklung einzubringen. ..."

25.04.2016,
Aubi Plus

Speed-Vortragsabend auf dem Aachener Campus der EUFH

„Unter dem Motto „Personal entwickeln, gestalten, stärken" fand auf dem Campus der Europäischen Fachhochschule (EUFH) in Aachen ein rasanter Speed-Vortragsabend des ForumP statt. Das Kompetenznetzwerk ForumP hat es sich auf die Fahnen geschrieben, innovative Impulse für ein modernes Personalmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen zu geben. Genau das gelang den neun Referenten des Abends, die bei ihren Vorträgen für ihre 20 Folien je exakt 20 Sekunden Zeit hatten, auf beeindruckende Art und Weise. Personalmanagement gewinnt in Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Auch viele Entscheidungsträger wissen um die Wichtigkeit dieses Managementbereichs für den Firmenerfolg und suchen Informationen über aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich. Die Personalverantwortlichen im Aachener Publikum konnten viele neue Ideen und Impulse in rasantem Tempo aufnehmen und im Anschluss an den offiziellen Teil in Ruhe im Gespräch beim Get Together diskutieren und vertiefen. Die Referenten aus Unternehmen der Region breiteten in Aachen die ganze Vielfalt des Personalmanagements in kürzester Zeit vor ihren Zuhörern aus. ..."

17.05.2016,
Abitur und Studium

Studentin in der Praxis

„Seit 2015 studiert Esther Graf dual General Management an der Europäischen Fachhochschule (EUFH) in Brühl. An drei Tagen pro Woche sammelt sie parallel zu ihren Vorlesungen Praxiserfahrung in der Kölner Verwaltung von EatHappy, von wo aus die über 110 Sushi-Shops in ganz Deutschland gesteuert werden.

Esther erlebt in der Praxis ein rasant wachsendes Unternehmen, dessen innovatives Konzept der Sushi-Frischetheken in Supermärkten ganz offenbar sehr gut den Geschmack der Kunden trifft.

Als Schwerpunkt ihres Studiums hat Esther Wirtschaftspsychologie & Personalmanagement gewählt. Sehr gerne möchte sie nach dem Bachelor im Personalbereich arbeiten. Ihre ersten drei Monate verbrachte sie denn auch in der Personalabteilung, wo es ihr sehr gut gefiel. Natürlich lernt sie auch andere Bereiche kennen, zum Beispiel Buchhaltung, Qualitätssicherung oder Marketing. "Ich freue mich aber jetzt schon darauf, bald wieder in den Personalbereich zurück zu können", sagt sie. "Für mich ist die Mischung aus BWL und der Arbeit mit Menschen genau das Richtige."

Vor ihrem Studienstart hatte Esther noch nie Sushi gegessen. "Nach einer Shop-Kontrolle in einem Rewe-Markt habe ich mir ein vegetarisches Sushi mit Avocado, Gurke und Paprika gekauft, das wirklich lecker war. Seitdem habe ich so ziemlich alles durchprobiert." Da ist Esther nicht die einzige. Die Frischetheken mit den immer frischen Köstlichkeiten "überrollen" förmlich das ganze Land. Bei Esthers Studienstart im letzten Herbst gab es gerade mal 50 Shops. Heute sind es über 110. ..."

05.06.2016,
Brühler Schlossbote

Ein Rostocker erklärt die Haut

„Was für ein Einstieg: Der Rostocker Gesundheitswissenschaftler Prof. Dr. Robin Haring von der Europäischen Fachhochschule (EUFH) steht mit seinem kürzlich veröffentlichten Buch "Alles über die Haut: Wie Sie gesund und natürlich schön bleiben' auf der Spiegel-Bestsellerliste-Sachbuch. Gemeinsam mit Dr. Johannes Wimmer und Prof. Dr. Matthias Augustin hat der 34-Jährige dieses Sachbuch veröffentlicht. Im Interview verrät er NNN-Redakteurin Marie Boywitt unter anderem, was ihn bei diesem Thema besonders überrascht hat.

Ihr neues Buch "Alles über die Haut' ist direkt auf Platz 14 der Bestseller-Liste eingeschlagen - freut Sie dieser Erfolg?
Prof. Dr. Robin Haring: Ja, natürlich. Es gab zwar schon mit anderen Veröffentlichungen einige Anläufe, aber das spricht für das Buch.

...

Haben Sie einen einfachen Ratschlag für eine gesunde Haut?
Eine ausgewogene Ernährung, genügend Bewegung, ausreichend Schlaf - das sind die Klassiker. Nichtrauchen ist für die Haut extrem wichtig, ein Normalgewicht ebenso. Das sind alles As-

pekte, die in vielen anderen Bereichen genauso wichtig sind, etwa bei Bluthochdruck oder Diabetes. Von daher kann man über die Haut sagen, dass alles, was man für ein gesundes und langes Leben unternehmen kann, auch der Haut sehr gut tut. ...“

11.07.2016,
Norddeutsche Neueste Nachrichten

EUFH: Praxisnähe zahlt sich aus

„Laut einer Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) bereitet das Studium an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften (Fachhochschule) besser auf den Beruf vor als das an einer Universität. Das ergab eine Befragung unter 16.000 Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis bewerteten 61 Prozent der befragten Bachelor-Absolventen von Fachhochschulen als gut oder sehr gut. Nur etwa halb so viele Absolventen von Universitäten sehen das so. Ein Ergebnis, das unter anderem bei der Europäischen Fachhochschule (EUFH), die eine Dependance in Neuss hat, gut ankommt. Wie die EUFH mitteilt, sei mit Blick auf die Studie bemerkenswert, dass 65 Prozent der FH-Absolventen die Aktualität des Praxisbezugs positiv bewerten, aber nur 44 Prozent der Uni-Absolventen. Ein duales Studium mit ganz besonders hohem Praxisbezug erfordere zwar hohe Motivation und stelle hohe Anforderungen. Es biete aber auch viel Abwechslung und zahle sich beim Einstieg in die Karriere schnell aus.

Durch regelmäßige, intensive Praxiszeiten im Unternehmen seien Absolventen sofort nach ihrem Hochschulabschluss voll einsetzbar, einen Praxisschock müssten sie nicht befürchten - und wenn sie in dem Unternehmen bleiben, in dem sie während des Studiums gelernt und gearbeitet haben, dann sind sie zum Zeitpunkt ihres vollen Einstiegs bereits bestens eingearbeitet.

Dual studieren heiße studieren ohne Alltagstrott. Theorie in Hörsaal und Praxis im Betrieb wechseln sich regelmäßig ab. Die Studierenden seien zugleich Auszubildende oder Trainees. Sie lernen parallel Betriebsabläufe und theoretisches Fachwissen kennen. Ein Studium in Theorie und Praxis, das insbesondere durch die markt- beziehungsweise branchenorientierte Ausrichtung überzeuge, sei eine gute Wahl für junge, motivierte Leute, die mit dem Bachelor in der Tasche ohne Warteschleife in die berufliche Karriere starten möchten.“

23.08.2016,
Neuss Grevenbroicher Zeitung

Der Arbeitgeber bezahlt das Studium

„Die Sorge, nach dem Studium keinen Arbeitsplatz zu bekommen, hat Max Mikus aus Bonn nicht. Er hat bereits während des Studiums seinen Traumjob gefunden. Bei der Suche nach dem für ihn passenden Bildungsweg wurde er auf die Europäische Fachhochschule (EUFH) in Brühl aufmerksam. Sie ist eine staatlich anerkannte private Hochschule, die duale Studiengänge in verschiedenen Management-Disziplinen anbietet sowie berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge. Mikus hat sich vor zwei Jahren für den dualen Studiengang "Logistikmanagement" entschieden und studiert seitdem jährlich zwei Quartale an der Hochschule und arbeitet die beiden anderen Quartale im Unternehmen - bei DHL in Köln.

"Das besondere an unseren dualen Studiengängen ist, dass wir unseren Studierenden nicht nur die Möglichkeit geben, Studium und Beruf zu vereinen, sondern wir sie aktiv bei der Berufssuche unterstützen", erklärt Professor Rolf Ibald, EUFH-Vizepräsident für Forschung und Transfer, das Konzept. Studieninteressierte werden nach ihrer Bewerbung zu einem Assessment-Tag eingeladen, an dem zunächst der Wissensstand der Kandidaten überprüft wird. Es folgen Einzelinterviews, um die Motivation und persönliche Belastbarkeit für eine duale Ausbildung abschätzen zu können.

Wer aufgenommen ist, wird durch entsprechendes Coaching für Bewerbungen fit gemacht - vom Bewerbertraining über einen Recherchеworkshop bis hin zum Bewerbungsmappencheck -, um so schnell ein geeignetes Unternehmen zu finden. Meist geht die Jobfindung zügig, denn die Hochschule arbeitet derzeit mit rund 600 Kooperationsfirmen zusammen, die bereit sind, Studierende aufzunehmen und sich gleichzeitig verpflichten, ihnen sowohl den Freiraum für ihr Studium zu gewähren wie auch ein entsprechendes finanzielles Entgelt zu zahlen.

Denn sie wissen: Nach drei Jahren erhalten sie gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter, die ihnen über längere Zeit treu bleiben.“

20.09.2016,
Bonner General-Anzeiger

Bildungsgang für angehende Betriebswirte

„Im Februar 2017 beginnt am Thomas-Eßer-Berufskolleg der Bildungsgang zum staatlich geprüften Betriebswirt. In einem dreieinhalbjährigen Abendstudium qualifiziert er zu einem Aufstieg in die mittlere Management-Ebene. Zusätzlich attraktiv wird er durch den Erwerb des Ausbildereignungsscheins.

Zudem ermöglicht eine Kooperation mit der EUFH Brühl ein Anschlussstudium mit Einstieg in das vierte Semester des Studiengangs "General Management". Dann können die Studenten den akademischen Grad Bachelor of Arts erlangen.“

12.10.2016,
Kölnische Rundschau

50 Unternehmen präsentierten sich beim Karrieretag

„Etwa 50 Unternehmen hatten sich beim Karrieretag auf dem Campus der Europäischen Fachhochschule in Brühl präsentiert. Viele Schüler nutzten die Gelegenheit, während dieser Hausmesse in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und erste Gespräche mit den Partnerunternehmen der Hochschule zu führen. Bei den Vertretern von Viktoria Köln erfuhren die jungen Leute außerdem, wie professionelles Sportmanagement funktioniert. Beim Karrieretag konnten sich die Besucher auch über den Campus führen lassen, Professoren der EUFH kennenlernen und am Bewerbungsmappencheck und einem Speed-Dating mit Unternehmensvertretern teilnehmen.““

23.11.2016
Kölner Stadtanzeiger

EUFH verabschiedet starke Bachelor-Absolventen

„Die Europäische Fachhochschule (EUFH) hat auf ihrem Neusser Campus 13 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs General Management feierlich verabschiedet. Vor drei Jahren hatte die Hochschule die ersten ‚General Manager' entlassen, die mit ihrem zuvor erlangten Fachschulabschluss ihre Studienzeit erheblich verkürzen konnten und einen Weg von dreieinhalb Semestern bis zum akademischen Grad hatten.

EUFH-Vizepräsident Professor Hermann Hansis, der viele Lehrveranstaltungen im berufsbegleitenden Studium geleitet hatte, lobte die Absolventen. Aus den Händen von Studiengangsleiterin Jutta Franke, die für jeden Absolventen persönliche Worte hatte, nahmen die General Manager ihre Bachelor-Urkunden entgegen. Die Professorin gratulierte dem Jahrgang für seine guten Leistungen. Die jetzt verabschiedeten Absolventen waren die im Durchschnitt besten seit der Einführung des berufsbegleitenden Studiums am Campus Neuss. In der Campus-Lounge feierten sie bei Sekt und Finger Food mit Familien, Freunden und dem Hochschulteam ihren Erfolg, mit dem sie ihre beruflichen Chancen durch viel Einsatz neben dem Job verbessert haben. ...“

13.12.2016
Neuss Grevenbroicher Zeitung

TALENTE TRAFEN UNTERNEHMEN

KARRIERETAGE AUF DEM CAMPUS

Auf dem Campus der EUFH fand im Februar 2016 in Neuss und im November in Brühl jeweils ein schon traditioneller großer Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler kamen, um während dieser Hausmesse in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit zahlreichen kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. ALDI SÜD, LANXESS oder UPS – vielleicht war für einige der jungen Besucher schon das zukünftige Unternehmen für die Ausbildung oder das Training-on-the-Job dabei.

„Wir sind zum ersten Mal beim Karrieretag und es gefällt uns richtig gut", freute sich Julia Brück, Mitarbeiterin in der Geschäftsführung des Regionalligisten Viktoria Köln, die für besonders interessierte junge Leute auch Freitickets im Gepäck hatte. „Einige Interessenten haben sich ein bisschen gewundert, dass wir als Sportverein hier sind. Aber bei uns können dual Studierende lernen, wie professionelles Sportmanagement funktioniert. Davon den Besuchern hier zu erzählen, macht richtig Spaß." Viktoria Köln ist schon länger ein Partner der EUFH, bietet regelmäßig Praxisplätze an und hat auch schon den ersten Absolventen übernommen. Nach seinem Studium ist er nun im Marketing und Sponsoring des Clubs tätig.

„Wir sind sehr angenehm überrascht, wie viele junge Studieninteressenten sich hier informieren", so Anja Hunhold, Ausbildungsbeauftragte bei Norma. „Wir haben schon mit sehr vielen interessanten jungen Leuten gesprochen. Wenn die sich alle bewerben, dann haben wir eine richtig große Gruppe beieinander."

Bei den Karrieretagen hatten die Gäste nicht nur Gelegenheit, viele interessante Gespräche zu führen. Sie hatten auch die Chance, sich über den Campus führen zu lassen, Professoren der EUFH kennen zu lernen oder am Bewerbungsmappencheck und einem Speed-Dating mit Unternehmensvertretern teilzunehmen.

INTENSIVER DIALOG ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND HOCHSCHULE

UNTERNEHMENSBEIRAT LOGISTIKMANAGEMENT GEGRÜNDET

Im Februar 2016 fand auf dem Brühler Campus die konstituierende Sitzung des Unternehmensbeirats im Fachbereich Logistikmanagement statt. Zum ersten Treffen waren Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH gekommen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren.

Weit mehr als die Hälfte der Unternehmen, die deutschlandweit im Rahmen eines dualen Studiums Ausbildungs- oder Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Das ergab eine Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unter 280 Unternehmen. Die Ergebnisse wurden in der BIBB-Fachzeitschrift "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" veröffentlicht. Die EUFH kennt diese Wünsche und bietet ihren Partnern deshalb vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Eine ganz wichtige davon ist die Möglichkeit der Mitgestaltung in den Unternehmensbeiräten der Fachbereiche.

Klar, dass die möglichst enge Verzahnung von Theorie und Praxis auch im Interesse unserer Partnerunternehmen im Fachbereich Logistikmanagement liegt, deren junge Mitarbeiter an der EUFH studieren. Während des ersten Treffens wurden Chancen und Möglichkeiten des Dialogs im Unternehmensbeirat erörtert. Es kamen vielfältige Vorschläge von unseren Unternehmenspartnern, deren Umsetzung nun alle gemeinsam in Angriff nehmen wollen. Dabei ging es beispielsweise um gemeinsame Forschungsvorhaben oder um gemeinsame Wege aus dem Fachkräftemangel.

Der Unternehmensbeirat vertritt als von der EUFH unabhängiges Organ die Kooperationsunternehmen der EUFH im Bereich Logistikmanagement und hat primär beratende Funktion. Er gibt Empfehlungen beispielsweise für die Weiterentwicklung des Curriculums in Bezug auf die Kompetenzanforderungen von Unternehmen.

TOP-MANAGER ZU GAST

WORKSHOP FÜR PRIMARK IN NEUSS

Ende Oktober 2016 war eine Gruppe von Mitarbeitern aus dem Top Management des irischen Textil-Riesen Primark an der EUFH in Neuss zu Gast. Zweck des Besuchs war eine Weiterbildung zum Thema Verhandlungstechniken, die Prof. Dr. Tanju Aygün leitete.

Prof. Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement, ist in diesem Thema in Lehrveranstaltungen des Bachelor- und Masterbereichs ebenfalls zu Hause. Und wer je eine solche Veranstaltung besucht hat, der weiß, mit wie viel Begeisterung für sein Thema er seine Inhalte vermittelt. Entsprechend hochzufrieden waren unsere Gäste mit dem Workshop auf dem Campus, der natürlich, wie an der EUFH üblich, interaktiv ablief und mit interessanten Case Studies gespickt war. Dabei lag der Fokus auf einem sehr hohen Praxisbezug und möglichst guten, schnellen Umsetzungsmöglichkeiten ins Alltagsgeschäft.

Die Teilnehmer lobten am Ende ganz besonders die tolle Organisation des Workshops und die herzliche Willkommenskultur an der EUFH. Sie fanden die Atmosphäre an der Hochschule „inspirierend", wie ein Teilnehmer sagte. In einem schönen Rahmen unter Studierenden kommt eben auch eine andere Atmosphäre auf als in einem dieser vielen immer ähnlichen Tagungshotels, in denen solche Veranstaltungen ansonsten meist stattfinden.

Primark, das Modeunternehmen mit inzwischen 21 Filialen in Deutschland, ist seit 2016 auch Kooperationspartner der EUFH. Derzeit verbringen drei Handelsmanagement-Studierende dort ihre Praxisphasen und sind fasziniert von dem Teamspirit, der bei Primark herrscht. Weitere Workshops sind für 2017 ebenfalls geplant.

MENTORENTREFFEN 2016

PHYSIOTHERAPIE LUD EIN

Nach drei Jahren bereits bewährte Tradition – das jährlich stattfindende Mentoren & Dozententreffen an der EUFH im Bereich Physiotherapie in Rostock. Ungefähr 30 Praxispartner aus verschiedensten Einrichtungen in Rostock und Umgebung folgten am 1. April 2016 der diesjährigen Einladung des Dozententeams. Von dem kontinuierlichen Austausch zwischen den Partnern der praktischen Ausbildung und dem Hochschulteam profitieren regelmäßig beide Seiten.

Neu in 2016 war das Angebot der EUFH, diese Treffen inhaltlich zu erweitern, zu einer Veranstaltungsreihe werden zu lassen und hierbei fachliche Informationen für die Mentoren bereitzuhalten. In den Workshops ging es in diesmal um neue wissenschaftliche Literatur, um die Vorstellung von Studien und deren Übertrag in die Praxis.

Frau Professor Wübbenhorst gab in ihrem Beitrag den Gästen einen Einblick in das PIN.FOR, das physiotherapeutische Forschungsinstitut an der EUFH, und dessen aktuellen Forschungsschwerpunkt, das Williams-Beuren-Syndrom. Der technische Ausbau und die weitere Entwicklung des PIN.FOR gehörten 2016 zu den wichtigen Aufgaben der Hochschule. Die Partner der Praxis für die intensive Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut zu gewinnen, deren Anregungen und Fragestellungen in der Forschung nachzugehen, kann für die Kooperation zwischen Praxis und Hochschule einen deutlichen Qualitätsgewinn bedeuten.

Auch die Vorstellung des baBi- Projektes an der EUFH durch die Dozentin Frau Findewirth wurde sehr interessiert aufgenommen. Inhalt ist es dabei, den Start berufsbegleitenden Studierens zu erleichtern, sich vor dem eigentlichen Studienbeginn Lern- und Arbeitsmethoden anzueignen und eine Organisationsstruktur für die Verbindung von Arbeit, Privatleben und Studium zu erproben.

ALUMNI ALS PARTNER

TRADITIONELLES SPARGELESSEN

An den Standorten der EUFH fand im Mai 2016 das traditionelle Spargelessen für die Vertreter der Kooperationsunternehmen im dualen Studium statt. Mehr als je zuvor fiel dabei auf, dass inzwischen bereits die ehemaligen Studierenden der EUFH häufig diejenigen sind, die in verantwortlichen Positionen die neuen dualen Studierenden für ihr Unternehmen einstellen, ausbilden und qualifizieren – Wiederholungs- und Überzeugungstäter eben. Unter die insgesamt über 120 Gäste aus allen Studienprogrammen und den kooperierenden Berufs- und Fachschulen mischten sich so Absolventen mit Diplom- und Bachelorabschluss aus den Tages- und den berufsbegleitenden Programmen und aus allen Absolventen-Jahrgängen. Zwischen Spargel und musikalischer Unterhaltung tauschten sie informell natürlich brandheiße Neuigkeiten über ehemalige Kommilitonen, Dozenten und Freunde aus.

KENNEN LERNEN IM TURBO-TEMPO

SPEED-DATING FÜR INTERESSENTEN UND UNTERNEHMEN

Am Rande der Karrieretage in Brühl und Neuss testete das Team Unternehmenskooperationen 2016 zum ersten Mal Speed-Datings zwischen dualen Studieninteressenten und Unternehmensvertretern. Sowohl bei den Schülern als auch bei den Unternehmen fand das Format großen Anklang. Deshalb veranstaltet die EUFH nun hin und wieder auch abseits einer großen Hausmesse das rasante Kennen lernen zwischen Nachwuchs und Wirtschaft. Den Anfang machte der Fachbereich Wirtschaftsinformatik. Unsere Partnerunternehmen und die angehenden Wirtschaftsinformatiker freuten sich über die willkommene Gelegenheit, die wahrscheinlich regelmäßig wiederholt werden soll. Ähnliche Veranstaltungen für andere Studiengänge folgten.

FESTREDE ZU TRENDS IN DER LOGISTIK

PROF. IBALD BEIM FIRMENJUBILÄUM

2016 feierte einer unserer Kooperationspartner sein 70. Firmenjubiläum und natürlich gratulierte die EUFH dazu sehr herzlich. Prof. Dr. Rolf Ibald war nicht nur live bei den Feierlichkeiten in der Spedition Gräfen in Nerdlen in der Eifel dabei. Er hielt auch vor mehr als 200 geladenen Gästen den Festvortrag zum Thema „Trends in der Logistik".

Die Feier fand in der eilig zum Festsaal umfunktionierten Umschlaghalle statt, in der bis zum frühen Morgen noch ganz normal gearbeitet worden war. Geschäftsführer Hans-Josef Gräfen gab in seiner Ansprache einen Überblick über die Geschichte des Familienunternehmens seit seiner Gründung im Jahr 1946.

Prof. Ibald ging in seiner Rede noch ein kleines bisschen weiter zurück und machte klar, dass auch vor rund 70.000 Jahren die Menschen schon intelligent angelegte Infrastrukturen mit dem Transportmittel Fuß für Transport und Jagd nutzten. Spätestens damals war die Geburtsstunde der Logistik. Vor etwa 7.000 Jahren, so näherte sich Prof. Ibald in großen Zeitsprüngen dem Datum der Firmengründung, gab es bereits Transporte von Menschen und Waren mit ausgehöhlten Holzstämmen über das Wasser. Seefracht wurde dabei natürlich ganz ohne Container oder GPS-Steuerung befördert. Vor rund 700 Jahren sammelten die Menschen schon wirklich weitreichende logistische Erfahrungen, man denke etwa an die Kreuzzüge oder die Gründung der Hanse. Und vor 70 Jahren schließlich wurde das Geburtstagskind, die Graefen Spedition, nur einige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet.

VIELFÄLTIGE NEUE HEIMAT DER EUFH

DIE KLETT GRUPPE

KLETT GRUPPE

Mit Beginn des Jahres ist die Klett Gruppe die neue Heimat der EUFH. Sie gehört damit gemeinsam mit rund 70 Unternehmen in 15 Ländern und an 33 Standorten zu einem der führenden Bildungsunternehmen in Europa und bietet eine vielfältige Bildungsheimat.

Zu den Kunden der Klett Gruppe gehören alle, die Bildung vermitteln oder sich aus- und weiterbilden wollen - vorwiegend im deutschsprachigen Raum und zunehmend auch im europäischen Ausland. Die Wurzeln des Unternehmens liegen in Stuttgart. Aus dem in 1897 von Ernst Klett und seinem Schwager Julius Hartmann gegründeten Unternehmen entstand am Firmenstammsitz in der Stuttgarter Rotebühlstraße nach dem Krieg ein renommierter Schulbuchverlag. So ziemlich jeder Schüler in Deutschland hat schon einmal ein Schulbuch des Ernst Klett Verlags, einem der rund 70 Unternehmen der Klett Gruppe, in den Händen gehalten. Ob nun die Mathematikschulbuchreihe „Lambacher Schweizer" mit Bänden zu Analysis, Geometrie und vielen anderen spannenden Gebieten oder zahlreiche Englischbücher – überall findet sich die fast schon legendäre Klett-Lilie. Die stilisierten Buchstaben E und K stehen für die Initialen des Firmengründers Ernst Klett. Diese Lilie auf der Deckseite jedes Buches begleitete das tägliche Lernen während der Schulzeit. Heute bieten die international aufgestellten Bildungsverlage der Klett Gruppe moderne Lernmedien für jede Schulform, Lernsituation und Altersstufe, vom „einfachen" Schulbuch bis hin zu komplexen digitalen Lernwelten.

Allen Leseratten mit einem Faible für fantastische Stories dürfte ferner der Klett-Cotta Verlag ein Begriff sein. In ihm erscheinen die Werke von J.R.R. Tolkien („Der Herr Der Ringe", „Der Hobbit", „Das Silmarillion", „Briefe vom Weihnachtsmann"). Begonnen hat die Fantasy-Reihe mit „Der Herr der Ringe". Aber Tolkiens deutscher Entdecker Michael Klett erfand zudem die »Hobbit Presse« und machte damit weitere große Fantasy-Autoren wie z. B. William Goldman („Die Brautprinzessin"), Joy Chant („Roter Mond und Schwarzer Berg") und Peter S. Beagle („Das letzte Einhorn") in Deutschland bekannt.

Eine immer höhere Bedeutung innerhalb der Klett Gruppe hat der Bildungsdienstleistungs- und Betreuungsbereich für Kinder und Jugendliche. Das Spektrum reicht hier von Kindertagesstätten (u.a. bilinguale) bis hin zu Schulen. Die BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH, die FRÖBEL International GmbH, die Galileo Grundschule und Kindertagesstätte oder die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sind nur einige Beispiele.

Ebenso wächst der Erwachsenen- und Weiterbildungsbereich, der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten von der fachlichen Weiterbildung über den Bachelor bis zu Masterabschluss oder Promotion eröffnet. An den Fernschulen und Hochschulen lernen und studieren in den Fern-, Präsenz-, Dualen und berufsbegleitenden Studiengängen und Kursen jährlich mehr als 100.000 Personen. In diesem Bereich ist mit dem erfolgten Trägerwechsel künftig auch die EUFH beheimatet. Mehr Informationen zur Klett Gruppe: www.klett-gruppe.de

Erwachsenen- und Weiterbildung	
Studiengänge Bachelor	66
Studiengänge Master	39
Fernlehrgänge	ca. 300
Fernlerner	ca. 100.000
Studierende Bachelor	17.134
Studierende Master (inkl. MBA)	2.838

Fotos: Klett

ERMUTIGENDE PERSPEKTIVEN FÜR VERTRIEBSINGENIEURE

INTERNATIONALE FACHTAGUNG AUSGERICHTET

Parallel zur Hannover-Messe richtete die EUFH im Frühjahr 2016 die dritte Konferenz der Academic Association of Sales Engineering (AASE) in Brühl aus. Der 2014 gegründete Verbund von 14 Hochschulen aus ganz Europa hat sich zum Ziel gesetzt, Lehre, Forschung sowie Öffentlichkeitsarbeit im Bereich „Vertriebsingenieurwesen" zu fördern. Die EUFH bietet ein duales Bachelor-Studium in diesem Bereich an und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands.

Vertriebsingenieure vermarkten erklärungsbedürftige Investitionsgüter wie z.B. automatisierte Maschinen, wie sie auf der Hannover-Messe unter dem Konzept „Industrie 4.0" präsentiert werden. Vertriebsingenieure tragen erheblich dazu bei, solche Technologielösungen im In- und Ausland erfolgreich zu vermarkten und so unseren Industriestandort zu sichern.

Der Vizepräsident der EUFH, Prof. Dr. Rainer Paffrath, begrüßte die internationalen Konferenzteilnehmer in Brühl. In seinem Rückblick erläuterte Ludger Schneider-Störmann, Professor an der Hochschule Aschaffenburg und erster Präsident der AASE, die bisherigen Aktivitäten: „Wir haben in den letzten beiden Jahren große Fortschritte gemacht, um den „Vertriebsingenieur" als Marke zu etablieren. Immer mehr Hochschulen bieten nun Bachelor- oder Masterstudiengänge zur Ausbildung von Vertriebsingenieuren an. Den Studierenden in Europa gibt dies ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Industrie praxisnah ausgebildete Ingenieure für den Vertrieb technischer Systeme".

Die Konferenz wurde vom Studiengang „Wirtschaftsingenieur" der EUFH organisiert, der schwerpunktmäßig Vertriebsingenieure ausbildet. Der Leiter des Studiengangs, Prof. Dr. Wolfgang Müller, zog ein Fazit: „Wir als Europäische Fachhochschule arbeiten von Anfang an bei der AASE mit, um durch den Austausch mit den internationalen Kollegen unsere Lehre und Forschung weiter zu optimieren. Die Karriereperspektiven, die sich unseren Absolventen gerade bei internationalen Unternehmen bieten, sind ermutigend."

ABSOLVENT ALS REDNER BEI INTERNATIONALER KONFERENZ

KARRIERE ALS VERTRIEBSINGENIEUR

Während der Konferenz der Academic Association of Sales Engineering (AASE) auf dem Campus in Brühl war unter den Rednern auch der EUFH- Absolvent Marvin Cramer, heute Vertriebsingenieur bei der Panasonic Electric Works Europe AG. Den in der Veranstaltungshalle versammelten Vertretern der Mitgliedshochschulen aus ganz Europa stellte er seinen Karriereweg mit dem dualen Studium Vertriebsingenieur vor, das er 2015 abgeschlossen hatte.

Die meisten Leute bringen Panasonic am ehesten mit Unterhaltungselekronik in Zusammenhang, aber der größte Geschäftsbereich ist die Automotive Industrial Systems Company, die ein umfangreiches Programm an industriellen Produkten anbietet und für die Marvin Cramer tätig ist. Mehr als 70 Prozent der Kunden sind in der Autoindustrie zu finden, etwa weitere 15 Prozent in der Medizinbranche.

Für seinen Job in einem internationalen Umfeld kann er sehr gut brauchen, was er an der EUFH gelernt hat. Ganz besonders die Soft Skills sind für ihn sehr wichtig, wie er selbst sagt. Der Wechsel aus Theorie und Praxis von Anfang an hat ihm sehr geholfen, nach dem Bachelor einen festen Stand im Unternehmen zu finden. Schon als ganz junger 26-jähriger Absolvent kann er mit seinen technischen Kenntnissen, etwa in Physik, Maschinenbau oder Robotik, und mit allem, was er über Wirtschaft und Vertrieb gelernt hat, seinen Mann stehen in einem Weltkonzern.

Sein Chef Marco Rose, Gebietsverkaufsleiter Lasermarkiersysteme, ist beeindruckt von seinem jungen Mitarbeiter. „Herr Cramer hat profundes Know-how im Bereich Vertrieb und ist technisch sehr versiert. Dies hat die Einarbeitung und benötigte Betreuungszeit immens verkürzt und hatte somit positive Folgen für unsere Firma sowie meinen Tätigkeitsbereich", lobt er. Und dass es so gut passt, führt er nicht zuletzt auf die besonderen Qualitäten des Studiums an der EUFH zurück. „Herr Cramer konnte sein Wissen direkt und parallel zum Studium anwenden. Mehrere Vorlesungen waren direkt auf das Thema Vertrieb und Technik abgestimmt. Ich hatte schnell das Gefühl, mit Herrn Cramer eine gleiche ‚vertriebliche Sprache' zu sprechen."

PROF. PAFFRATH FEIERTE GLEICH DOPPELT

10 JAHRE AN DER EUFH

Im Jahr 2006 kam Prof. Dr. Rainer Paffrath zur EUFH. Unser heutiger Vizepräsident und Gründungsdekan kam, als es seinen Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsingenieurwesen noch gar nicht gab. Wirtschaftsinformatik gab es lediglich als Vertiefungsrichtung im Studiengang Industriemanagement. Lange ist das her. Seitdem ist viel passiert und Prof. Paffrath und sein engagiertes Team haben einen tollen Fachbereich aufgebaut, ohne den die EUFH nicht wäre, was sie ist. Ja, lang ist's her und doch: 2006 konnte die EUFH bereits ihren zweiten Absolventenjahrgang verabschieden, der 2002 den damals noch siebensemestrigen Weg zum Diplom in Handelsmanagement oder Industriemanagement eingeschlagen hatte.

10 Jahre später, im Frühjahr 2016, hatte Prof. Paffrath gleich doppelten Grund zum Feiern. Er ist nicht nur seit 10 Jahren an der EUFH, sondern dieses Jubiläum fiel auch noch genau mit seinem 50. Geburtstag zusammen. Damit war klar: Das Geburtstagskind hat 20 Prozent seines Lebens an der EUFH gearbeitet. Viele Kollegen kennt er genauso lange. Deshalb ließ er es Anfang März 2016 mal so richtig krachen und lud das ganze EUFH-Team ein zu einem leckeren Mittagessen im Brühler Wirtshaus. EUFH-Absolvent Tim Forschbach, der das Brauhaus betreibt, und seine Mitarbeiter sorgten für eine wirklich gelungene Feier in schönem Ambiente mit Ausblick aufs Brühler Schloss.

RASANTE IMPULSE FÜRS PERSONAL-MANAGEMENT

SPEED-VORTRAGSABEND AUF DEM AACHENER CAMPUS

Unter dem Motto „Personal entwickeln, gestalten, stärken" fand im Juni 2016 auf dem Campus der EUFH in Aachen ein rasanter Speed-Vortragsabend des ForumP statt. Das Kompetenznetzwerk ForumP hat es sich auf die Fahnen geschrieben, innovative Impulse für ein modernes Personalmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen zu geben. Genau das gelang den neun Referenten des Abends, die bei ihren Vorträgen für ihre 20 Folien je exakt 20 Sekunden Zeit hatten, auf beeindruckende Art und Weise.

Personalmanagement gewinnt in Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Auch viele Entscheidungsträger wissen um die Wichtigkeit dieses Managementbereichs für den Firmenerfolg und suchen Informationen über aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich. Die Personalverantwortlichen im Aachener Publikum konnten viele neue Ideen und Impulse in rasantem Tempo aufnehmen und im Anschluss an den offiziellen Teil in Ruhe im Gespräch beim Get Together diskutieren und vertiefen. Die Referenten aus Unternehmen der Region breiteten in Aachen die ganze Vielfalt des Personalmanagements in kürzester Zeit vor ihren Zuhörern aus.

Bei den Vorträgen ging es etwa um die Gestaltung von Veränderungsprozessen, um den Wandel der Bildungslandschaft, der einen Wandel auch in der Personalarbeit erfordert, um Gehaltsoptimierung oder auch um diverse Mythen rund um die Abmahnung von Mitarbeitern. Natürlich stellte auch die EUFH selbst ihr duales Studium als Erfolgsweg einer akademischen Personalentwicklung vor.

In allen Beiträgen des Abends wurde wieder einmal klar, dass der Mensch die wichtigste Ressource im Unternehmen ist und bleibt. Um die besten Mitarbeiter zu motivieren und zu binden, müssen sich Personalverantwortliche heutzutage sehr engagieren und zu originellen Mitteln greifen. Eins davon stellte CONNY KRAUSE von der LeaseRad GmbH vor. Durch JobRad bekommen Arbeitnehmer die Chance, ihr Wunschfahrrad über ihren Arbeitgeber zu beziehen. So kommen sie schnell, gesund, preiswert und umweltfreundlich zur Arbeit. Dem Arbeitgeber entstehen wegen der Steuervorteile keine zusätzlichen Kosten. JobRad ist nur eine von unzähligen Möglichkeiten, sich als Arbeitgeber attraktiv zu machen und den bei weitem nicht nur auf beruflichen Erfolg beschränkten Bedürfnissen der Mitarbeiter entgegen zu kommen.

ARBEITSKREIS „PARKINSON“ TAGTE AN DER EUFH

NEUESTE ASPEKTE AUS THERAPIE UND FORSCHUNG

Am 21. und 22. Oktober 2016 waren rund 20 Mitglieder des Arbeitskreises „Parkinson“ der LogopädInnen (APLOG) an der EUFH in Brühl zu Gast. HEIKE MARRÉ, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften, hatte das jährlich stattfindende Treffen in diesem Jahr ins Rheinland geholt und auch die Moderation übernommen. Auf Parkinson spezialisierte Therapeutinnen aus ganz Deutschland und der Schweiz nahmen daran teil.

Vielleicht denken viele bei dieser Krankheit sofort an Muhammad Ali , den Weltmeister aller Klassen. Fakt ist, dass die Parkinson-Krankheit zu den häufigsten Erkrankungen des zentralen Nervensystems gehört. In Deutschland alleine gibt es rund 300.000 Betroffene, jedes Jahr kommen bis zu 20.000 neue Erkrankungen hinzu.

Doch was hat Parkinson mit Logopädie zu tun? Jede Menge, denn zu den typischen Symptomen gehört eine heisere, monotone Stimme. Eine vernuschelte Artikulation verschlechtert die Verständlichkeit dann zusätzlich. Häufig haben Parkinsonpatienten auch eine eingeschränkte Mimik sowie Schluckbeschwerden. Im Verlauf der Erkrankung kommen später auch Wortfindungsschwierigkeiten und andere sprachliche Einschränkungen hinzu. Für Logopädinnen und Logopäden gibt es hier also wirklich viel beizutragen, denn diese vielfältigen Symptome beeinflussen das Leben der Patienten oftmals sehr stark.

Während der Tagung des Arbeitskreises „Parkinson“ gab es spannende Vorträge zu den verschiedenen Themengebieten. Ein neues Verfahren der Stimmtherapie wurde dabei ebenso vorgestellt wie ein Überblick über schluckdiagnostische Möglichkeiten. Heike Marré zeigte aus ihrem Promotionsprojekt an der RWTH Aachen einige neu erforschte Zusammenhänge zwischen Motorik und Sprache auf. Wie immer blieb daneben auch Zeit für einen intensiven Erfahrungsaustausch. Dieses Jahr fand erstmalig auch ein Workshop statt, bei dem die Teilnehmer atemunterstützende Geräte, die bei schwer betroffenen Patienten eingesetzt werden, am eigenen Leib ausprobieren konnten.

Die Tagung lebte dabei immer von der Mischung aus praktisch und wissenschaftllich tätigen Logopädinnen, die in Praxen, an Kliniken und auch an Hochschulen arbeiten. Wie so häufig an der EUFH tauschten sich die Experten aus Theorie und Praxis gründlich aus, diskutierten über neueste Aspekte in der Therapie und bekamen aus der Forschung neue Impulse für die tägliche Arbeit. Dass Therapie und Forschung gleichberechtigt nebeneinander stehen, sich gegenseitig unterstützen und wechselseitig aufeinander einwirken, passt perfekt auch zum Selbstverständnis der EUFH.

Prof. Dr. Monika Rausch, die im Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften die Professur für Primäre Prävention innehat, ging schon in ihrer Begrüßung auf diese Aspekte ein, die für die Logopädie als recht junge wissenschaftliche Disziplin besonders auch aus berufspolitischer Perspektive relevant sind.

In diesem Zusammenhang war es besonders spannend, dass Helena Goertz, die an der EUFH in Brühl im September erfolgreich ihr berufsbegleitendes Logopädiestudium abgeschlossen hat, sich die Zeit genommen hatte vorbeizukommen und die wesentlichen Erkenntnisse aus ihrer Bachelorarbeit vorzustellen. Sie war dabei von Heike Marré betreut und bei der Teilnehmersuche von Mitgliedern des Arbeitskreises erfolgreich unterstützt worden.

#LEUFHT IN KÖLN

EUFH BEIM BUSINESS-RUN

Rund 22.000 Läufer starteten im Sommer 2016 bei idealen Voraussetzungen beim B2RUN Köln rund um das RheinEnergieSTADION. Natürlich waren auch diesmal wieder einige „Wunderläufer" von der EUFH mit am Start. Schnellster unter ihnen war unser Dekan Prof. Dr. Christian Dechêne, der gerade aus dem Höhentraining in den Alpen zurückgekehrt war. Aber auch alle anderen EUFH-Läufer überzeugten voll und ganz. Prof. Dr. Marcus Schuckel vom Fachbereich Handelsmanagement, Stefan Hecker vom Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsingenieur und die drei Marketing-Trainees Jessica Sahlmann, Karen Brücker und Nora Muires lieferten ein tolles Rennen.

LEBENDIGER CAMPUS

IMMER WAS LOS AN DER EUFH

Neben den schon erwähnten Events gab es auch 2016 wieder sehr vielfältige Veranstaltungen für Studieninteressenten, für Studierende und Unternehmenspartner sowie für Freunde der Hochschule, die das lebendige Campusleben an der Europäischen Fachhochschule prägten. Engagierte Studierende, Fachbereiche und Mitarbeiter stellten mit viel Ideenreichtum im abgelaufenen Jahr wieder eine Menge auf die Beine.

Während der Osterferien und der Herbstferien in Nordrhein-Westfalen bot die EUFH interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an einer mehrtägigen Management Academy teilzunehmen, in den Job eines Managers hinein zu schnuppern und mögliche Wege ins Management kennen zu lernen. Das spannende und abwechslungsreiche Seminarprogramm fand am Campus Brühl, am Campus Aachen und am Campus Neuss statt. Probevorlesungen, beispielsweise im Bereich Marketing oder Training sozialer Kompetenzen, sowie eine kurze Vorstellung der EUFH-Studiengänge durch die Professoren waren Bestandteil der Management Academy. Ein professionelles Bewerbertraining war natürlich auch Teil des Programms, in dessen Verlauf die Schüler alle ihre individuellen Fragen zum Job eines Managers, zu BWL als Studienfach, zu Chancen nach dem Studium und vieles mehr an Studierende und Professoren der EUFH richten konnten.

Der 10. August 2016 begann wie ein ganz normaler verregneter Augustabend in Brühl, mit kuschligen Herbsttemperaturen und trüber Laune. Jedoch sollte er nicht so enden - in der großen Halle am Campus der EUFH in Brühl erwachte der Tag zur späten Stunde erst so richtig zum Leben (übrigens war ein ganz ähnliches Phänomen bei einer ganz ähnlichen Veranstaltung auch in Neuss zu beobachten). Acht frisch aus ihrem Auslandssemester eingeflogene EUFH Studenten fesselten die Zuschauer mit ihren aufregenden Storys. An einem Abend rund um die Welt ging es für die interessierten Besucher nach dem Start zunächst nach Südkorea, dann einmal um die halbe Weltkugel ins kalte Minnesota, zurück nach Europa und nach Vilnius in Litauen und schließlich in die mexikanische Sonne nach Guadalajara und an die finnische Hochschule von Seinäjoki. Die Gäste konnten viele Erfahrungen und wichtige Tipps mitnehmen und der Abend vermittelte einen guten Eindruck davon, wie das Auslandssemester die Studienzeit bereichert.

Im Juli 2016 feierten die Neusser und im August 2016 die Brühler wieder einmal den Sommer. Beim alljährlichen Gartenfest bzw. Sommerfest gab es auch diesmal wieder feinstes Grillgut, leckeres Bier und viel gute Stimmung. Neben Studierenden, Absolventen, Dozenten und dem Hochschulteam nahmen auch viele Studienstarter des neuen Jahrgangs teil. So konnten sie vorab Kontakt zu ihren zukünftigen Kommilitonen und Paten aufnehmen.

www.crypton-event.de

#welovetostupava!

Mitte Mai 2016 fand wieder die bei Schülern beliebte IT Challenge auf dem Campus der EUFH in Brühl statt. Oberstufenschüler hatten die Chance, mit ein bisschen Glück und Wissen tolle Preise zu gewinnen. Die Mottofrage der IT Challenge „Can you handle IT?" konnten sicherlich alle Teilnehmer mit Ja beantworten. Die Frage war nur, ob das reicht, um die Challenge zu gewinnen. Eine Jury aus Professoren und innovativen Köpfen der IT-Branche bewertete die Schüler-Teams unter verschiedenen Aspekten. Neben den Preisen, unter anderem Freikarten fürs Phantasialand, gewannen die Schüler auch einen Einblick, welche Themen sie in einem dualen Studium der Wirtschaftsinformatik erwarten könnten. In dem hart umkämpften Regionalwettbewerb hatten es die Teams aus Euskirchen, Horrem und Bad Honnef in der Metropole Brühl diesmal vor allem mit Online-Marketing zu tun. Nichts für waschechte Nerds also. Und genau das sind ja Wirtschaftsinformatiker auch nicht, die immer auch mit beiden Beinen im richtigen Wirtschaftsleben stehen. Diesmal galt es für die Teilnehmer, als IT-Consultant bei einem renommierten Beratungsunternehmen im Rahmen eines neuen Projekts ein Einzelhandelsunternehmen aus der Bekleidungsbranche bei der Entwicklung einer passenden Online-Marketingstrategie zu unterstützen.

Ende Oktober kamen Interessenten für die berufsbegleitenden Bachelor- und Masterprogramme in die Veranstaltungshalle auf dem Brühler Campus, als ein Karriere-Symposium mit interessanten Themen und Referenten auf dem Programm stand. Sie waren eingeladen, sich eingehend zu informieren. Die Studiengangsleiter stellten in persönlichen Gesprächen die Besonderheiten ihrer Programme vor. Natürlich waren auch berufsbegleitend Studierende und Absolventen zur Stelle, die den Gästen von ihren Erfahrungen mit dem Studium an Abenden und Samstagen erzählten. Dr. Bernd Slaghuis, systemischer Coach und Ökonom aus Köln, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage, ob Karriereplanung immer sinnvoll ist oder vielleicht sogar gefährlich sein kann. Der Referent mit Erfahrung als Führungskraft in einem Versicherungskonzern und als selbstständiger Unternehmensberater fesselte seine Zuhörer mit der These, dass Karriere mehr ist als Klettern auf der Karriereleiter.

Im Mai veranstaltete die Dynamic Campus Initiative (DCI) eine neue Auflage ihrer beliebten Kaminzimmergespräche. Hierzu lädt sie regelmäßig Referenten aus der Wirtschaft zu Diskussionen mit Studierenden im kleinen Kreis ein. Im gemütlichen Kaminzimmer ging es diesmal um das Thema „Your Definition of Success". Zu Gast war Thomas Gottschlich, HR Director der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG. Der Gast, der ganz in der Nähe von Brühl, in Hürth, zu Hause ist, berichtete von seinem beruflichen Werdegang und hatte eine Menge Karriere-Tipps für die interessierten Studierenden auf Lager. Übrigens, so erfuhren die Zuhörer, ist ein aalglatter Lebenslauf gar nicht immer das Allerbeste. Wichtig sei es auch, anders zu sein und vielleicht Wissen aus einem ganz anderen Bereich mitzubringen. Vor allem aber solle man immer natürlich bleiben und kein Spiel spielen. Und schließlich sei es auch ganz wichtig, in ein Unternehmen zu gehen, dessen Unternehmenskultur einem gefällt. Der beste Job in einem Unternehmen, in dem man sich nicht wohl fühlt, nützt herzlich wenig. Bei leckeren Snacks und einem Bierchen diskutierten alle Teilnehmer noch bis in die späten Abendstunden über Karrierefragen.

Wer sind Deutschlands beste Arbeitgeber? Diese Frage und viele mehr sollten beantwortet werden, als im Mai Mathias Maas von Great Place to Work im Rahmen der Vortragsreihe Management im Dialog zu Gast auf dem Brühler Campus war. Das Unternehmen Great Place to Work, das jährlich den Wettbewerb für Deutschlands besten Arbeitgeber veranstaltet, gibt es – ursprünglich in den USA gegründet und inzwischen in 48 Ländern weltweit vertreten - seit 2002 auch in Deutschland. Great Place to Work ist ein Forschungs- und Beratungsinstitut, das Unternehmen bei der Entwicklung einer attraktiven Arbeitsplatz-, Vertrauens- und Unternehmenskultur unterstützt und damit die Mitarbeiterzufriedenheit steigert.

Anfang Dezember lud die EUFH wieder ein zu einem spannenden Themenabend auf dem Brühler Campus. Alles drehte sich um das Thema „Kommunikation zwischen Jung und Alt: Forschung für die Praxis". Therapeutische Arbeit ist ohne Kommunikation nicht denkbar. Ergotherapeuten, Logopäden oder Physiotherapeuten vermitteln wichtige Inhalte, Ziele und Vorgehensweisen im Gespräch. In einem vom Bundesforschungsministerium geförderten Forschungsprojekt zu „Gelingender Kommunikation im Alter (Ge-Kom)" arbeitete ein Forscherteam der EUFH um Prof. Dr. Monika Rausch mit verschiedenen Kommunikationsmodellen, die auch für therapeutische Kommunikation genutzt werden können. Einen einführenden Vortrag hielt die Diplom-Logopädin Heike Marré, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften der EUFH. Sie schlug den Bogen von einfachen Kommunikationsmodellen, die die Gesprächspartner lediglich als „Sender" und „Empfänger" von Nachrichten ansehen, hin zu einer komplexen interaktionalen Betrachtungsweise. Die Forscher haben sich im Projekt unter anderem damit beschäftigt, wie junge und alte Gesprächspartner ihr Gespräch gemeinsam gestalten. In einer von Prof. Dr. Monika Rausch im Anschluss an den Vortrag moderierten Diskussion ging es um die Bedeutung von Gesprächen in der therapeutischen Praxis und um die wichtigsten Forschungsfragen rund um den Bereich der therapeutischen Kommunikation. Wie gewohnt stand das EUFH-Team beim Get Together nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung für Gespräche in kleiner Runde und für Fragen aller Art zur Verfügung.

Im Mai fand an den Standorten Brühl, Neuss und Aachen jeweils ein kostenloser Eventmanagement-Workshop statt. Abiturienten, die bei der Organisation der dazu gehörenden Feierlichkeiten mitwirken möchten, waren herzlich eingeladen. Eine Abifeier will gut geplant sein – dabei helfen Grundkenntnisse in Projekt- und Zeitmanagement oder Kostenplanung sicherlich ein gutes Stück weiter. Ist das Catering gut vorbereitet? Hat das Orga-Team auch an die wichtigsten Sicherheitsaspekte für die Veranstaltung gedacht? Das praxiserprobte Team der EUFH nahm sich einen ganzen Nachmittag Zeit, um angehenden Abiturienten viele Tipps und Tricks für die Vorbereitungen an die Hand zu geben. Es gab die Gelegenheit, einmal am Beispiel Abifeier in den spannenden Themenkomplex Eventmanagement hinein zu schnuppern. Neben Grundlagen des Eventmanagements standen ganz konkrete Beispiele im Mittelpunkt des Workshops. Denn wie beim dualen Studium wird das theoretische Wissen erst durch die praktische Umsetzung wirklich wertvoll.

Auch außerhalb vom Campus machte die EUFH in 2016 wieder viel von sich reden. Insgesamt war die Hochschule auf 53 Bildungsmessen in den Regionen ihrer Standorte und in ganz Deutschland vertreten. Das Marketingteam besuchte außerdem 55 Schulen, um das praxisnahe Studienangebot der EUFH vorzustellen. Und natürlich gab es auch wieder an insgesamt 15 Tagen der offenen Tür die Gelegenheit, die Hochschule ganz aus der Nähe kennen zu lernen. Hinzu kamen zahlreiche Infoabende für Berufstätige an allen Standorten.

INNOVATIVES THEMA ÖFFNETE TÜREN

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER PROMOVIERTE

Vor nunmehr 5 Jahren zog Bartosch Belkius aus dem schönen Nürnberg in die Schlossstadt Brühl, um bei Prof. Rainer Paffrath eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieur an der EUFH anzunehmen. Neben den typischen Aufgaben, die der Job mit sich bringt - also insbesondere Vorlesungen vorbereiten und durchführen, Studenten aufmuntern und motivieren, Klausuren und spannende Praxisberichte korrigieren und so ganz nebenbei mit Casual Friday, der EUFH-Band, für Rhythmus auf dem Campus zu sorgen – trieb ihn vor allem die Idee an, die erste externe Dissertation in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg an der EUFH erfolgreich abzuschließen.

Es war ein harter und langer Weg, aber im Juni 2016 war es dann endlich soweit: Nachdem die Dissertation als Buch unter dem Namen „Potentiale mobiler Datenerfassung von langlebigen Gütern – ein Simulationsmodell zur Entscheidungsunterstützung bei Rückrufen am Beispiel von Automobilen" veröffenlicht wurde, erhielt er seine Promotionsurkunde und durfte offiziell den Doktortitel führen.

Zuvor musste er vor einem kritischen Prüfungsausschuss seine Ergebnisse verteidigen. Neben Prof. Dr. Rainer Paffrath bestand dieser aus seinem Doktorvater Prof. Dr. Joachim Reese und dem Drittgutachter Prof. Dr. Egbert Kahle. „Bedanken möchte ich mich vor allem bei Prof. Paffrath, der nicht müde wurde, mich zu unterstützen und zu motivieren. Zudem hat er mit seinen kritischen Fragen enorm zur Schärfung meiner Thesen beigetragen. Mein Dank gilt auch allen meinen ehemaligen Kollegen des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieur an der EUFH. Sie alle haben dazu beigetragen, dass ich als erster wissenschaftlicher Mitarbeiter der EUFH die Dissertation erfolgreich beenden konnte!"

Mit seinem innovativen Thema konnte Bartosch Belkius bei seinem neuen Arbeitgeber DETECON International überzeugen und startete seine Karriere als Consultant in einem der größten Technologieunternehmen der Welt. Nun kann er in Projekten bei großen Automobilherstellern dazu beitragen, zukünftige Fahrzeuge „smarter" zu machen und vor allem die Digitalisierung – der Megatrend schlechthin – voranzutreiben. Daneben wird er aber weiterhin an Hochschulen unterwegs sein, Lehrveranstaltungen halten und die Studierenden für die Digitalisierung begeistern. Den ersten Lehrauftrag an der EUFH nahm er schon an, kurz nachdem seine Promotion abgeschlossen war.

SELBSTVERSTÄNDLICH WISSENSCHAFTLICH!

FORSCHUNGSSYMPOSIUM LOGOPÄDIE/SPRACHTHERAPIE IN BRÜHL

Prof. Dr. Monika Rausch

Prof. Dr. Julia Siegmüller

Im März 2016 fand unter dem Motto „Selbstverständlich wissenschaftlich – zum Selbstverständnis von Logopädie/Sprachtherapie ein Forschungssymposium an der EUFH in Brühl statt. Der Deutsche Bundesverband für Logopädie (dbl) und der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) luden bereits zum fünften Mal Gäste aus Wissenschaft und Praxis zu einer solchen gemeinsamen Veranstaltung ein. Die Professorinnen der EUFH, die seit 2010 Logopädie-Studiengänge im Bachelor- und Masterbereich anbietet, erläuterten auf dem Campus, warum Wissenschaftlichkeit in Logopädie und Sprachtherapie aus ihrer Sicht heutzutage völlig selbstverständlich ist.

Zu Beginn des Forschungssymposiums hielt Prof. Dr. Monika Rausch, Professorin für Primäre Prävention an der EUFH, einen Vortrag zum Wissenschaftsverständnis in Logopädie und Sprachtherapie. Sie warf die Frage nach der Substanz des Fachgebietes und der klinischen Praxis in wissenschaftlicher Hinsicht auf. Logopäden und Sprachtherapeuten brauchen sehr viele Fähigkeiten und Fertigkeiten, um erfolgreich erkennen, behandeln und vorbeugen zu können. Natürlich sollte ihr Wissen verlässlich sein. Reines Erfahrungswissen sei wichtig, so Prof. Rausch, reiche aber nicht aus, weil es unsystematisch ist. Die Forschungsergebnisse aus Bezugswissenschaften wie Psychologie oder Linguistik seien hilfreich, beantworten aber keine spezifischen Fragen aus Logopädie und Sprachtherapie. „Würden wir uns alleine darauf verlassen, dann würden wir die Weiterentwicklung unserer Disziplinen dem Zufall überlassen. Wir wollen aber auch selbst zielgerichtet zur besseren Versorgung in Logopädie und Sprachtherapie beitragen“, betonte Prof. Rausch.

Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften, gab den Gästen einen Überblick über die Forschungsergebnisse des an der EUFH angesiedelten Logopädischen Instituts für Forschung (LIN. FOR). Von 2007 an haben Prof. Siegmüller und ihr kleines Team das bis heute in Deutschland einzigartige Institut vor der Gründung der Fakultät drei Jahre später aufgebaut. Am Standort Rostock leiten die Professorinnen der EUFH die wissenschaftlichen Projekte des auf allen Forschungsfeldern der Logopädie aktiven Instituts. Dazu gehört die störungsbildorientierte Grundlagenforschung ebenso wie Diagnostikentwicklung, experimentelle Therapieforschung oder Evidenzbasierung von Therapiemaßnahmen. Die Forscher beschäftigen sich aber beispielsweise auch mit der Entwicklung einer Forschungsethik oder der Kompetenzforschung auf dem Gebiet der Hochschullehre.

WELCHE ROLLE SPIELEN SOFT SKILLS WIRKLICH?

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT „STELLENWERT ÜBERFACHLICHER KOMPETENZEN“

„Sie sind flexibel, kommunikativ, kreativ, durchsetzungsfähig, teamfähig und hoch motiviert? Dann bewerben Sie sich bei uns!“ Solche oder ähnliche Texte sind in Stellenanzeigen heute nichts Ungewöhnliches, wenn Unternehmen Nachwuchsführungskräfte suchen. Doch was sind die Gründe von Unternehmen, heute sehr stark auf die weichen Faktoren und sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter zu setzen? Dieser und ähnlichen Fragen widmet sich seit 2016 ein Forscherteam der Europäischen Fachhochschule (EUFH) mit dem Projekt „Stellenwert überfachlicher Kompetenzen“.

Prof. Dr. Michaela Moser und Verena Köhn befragten zu diesem Themenkomplex mehr als 600 Partnerunternehmen der Hochschule im dualen Studium. Sie wollen herausfinden, welchen Stellenwert überfachliche Kompetenzen in der aktuellen Unternehmenspraxis tatsächlich haben. Die beiden Forscherinnen prüfen, ob es sich bei den in Stellenanzeigen so oft gewünschten überfachlichen Kompetenzen um wirklich stellenbezogene Anforderungsprofile oder eher um allgemeine Anforderungen ohne positionsbezogene Bedeutung handelt. Außerdem untersuchen sie, wie Unternehmen mit einem Mangel an überfachlichen Kompetenzen umgehen und die Weiterentwicklung von Mitarbeitern fördern. Das Forschungsprojekt wird in Kooperation mit Great Place to Work® durchgeführt, einem international tätigen Forschungs- und Beratungsinstitut, das Unternehmen in 50 Ländern weltweit bei der Entwicklung einer attraktiven Arbeitsplatz-, Vertrauens- und Unternehmenskultur unterstützt.

PROMOTION MIT AUSZEICHNUNG ABGESCHLOSSEN

ERSTE DOKTORANDIN UNTER BETREUUNG DES THERAPIE-TEAMS DER EUFH

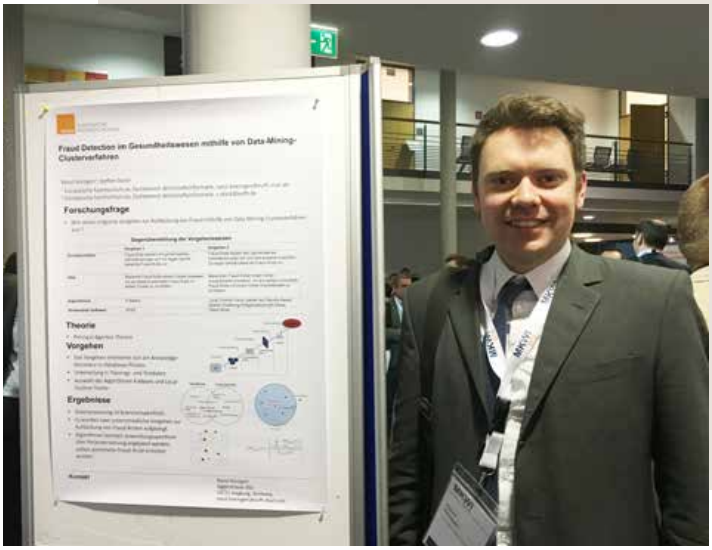
Im November 2016 verteidigte Marit Clausen ihre Doktorarbeit mit dem Titel „Phonological development and differential diagnosis of speech sound disorders in Danish-speaking children" vor ihren beiden externen Prüfern Prof. Sharynne McLeod von der australischen Charles Stuart Universität und Dr. Helen Springer von der Universität Newcastle in Großbritannien sowie vor ihrer internen Prüferin Prof. Laila Kjærbæk und Publikum. Marit Clausen hat ihre Arbeit unter Betreuung von Prof. Annette Fox-Boyer PhD an der EUFH in Rostock und Prof. Gitta Rasmussen an der Universität Süd Dänemark in Odense durchführt. Inhalte ihrer Promotion waren die Entwicklung eines normierten und standardisierten Tests zur Überprüfung der Aussprache dänischsprachiger Kinder, die Erstellung erster Normdaten zur Ausspracheentwicklung an 443 dänischsprachigen Kindern im Alter von 2;6-4;11 Jahren und die Untersuchung von 210 dänischsprachigen Kindern mit Aussprachestörungen.

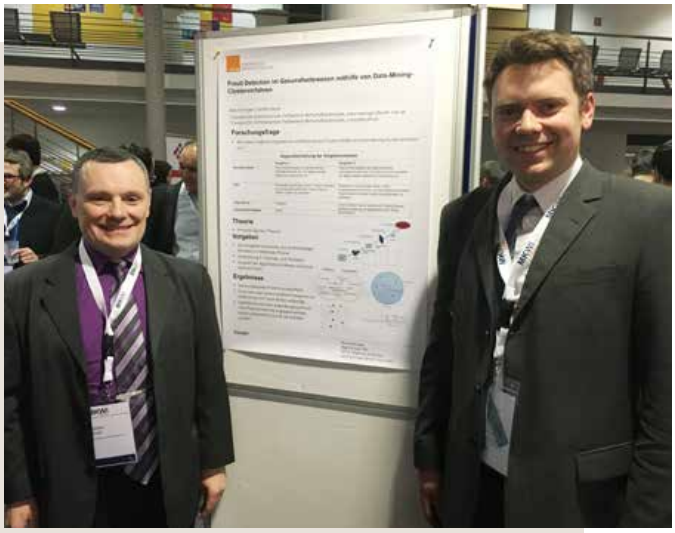
Mit ihrem Test ist es nun zum ersten Mal möglich, die Ausspracheentwicklung von dänischsprachigen Kindern objektiv zu beurteilen und zu entscheiden, ob ein Kind in dieser Hinsicht logopädisch versorgt werden sollte oder nicht. Mit Hilfe ihrer Untersuchungen zu Aussprachestörungen konnte sie die Symptomatologie verschiedener Arten von Aussprachestörungen so beschreiben, dass nun Therapiestudien durchgeführt werden. Des Weiteren überprüfte sie, ob ein internationales Klassifikationssystem auch bei dänischsprachigen Kindern angewendet werden kann. Sie konnte dies belegen und untersuchte daraufhin, in wie weit sich eine neue theoretische Sichtweise in den praktischen Alltag dänischer Logopäden implementieren lässt.

Die Prüfer kamen zu der Ansicht, dass sowohl die Arbeit als auch deren Verteidigung von großer Kompetenz zeugten und bewerteten die Promotion als „mit Auszeichnung bestanden".

MIT DEM MASTER RICHTUNG PROMOTION

WIRTSCHAFTSINFORMATIKER STARTET WISSENSCHAFTLICHE KARRIERE





Raoul Könsgen hat 2009 seinen dualen Bachelor in Wirtschaftsinformatik begonnen. Als er damit fertig war, gefielen ihm sowohl sein Fach als auch die EUFH so gut, dass er beschloss, auch seinen Master in Wirtschaftsinformatik noch an der EUFH zu machen. Er gehörte zu unserem ersten Master-Jahrgang in diesem Studiengang. Seinen Abschluss schaffte er mit einer nicht nur spannenden, sondern auch richtig guten Masterarbeit zum Thema „Fraud Detection im Gesundheitswesen mithilfe von Data-Mining". Auch der ahnungslose Nicht-Informatiker vermutet vielleicht, dass hinter diesem Titel eine interessante Sache stecken könnte.

Und genau so ist es auch: Raoul Könsgen hat versucht, mit informationstechnologischen Methoden dem Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen auf die Spur zu kommen. Gemeinsam mit Studiengangsleiter Prof. Dr. Steffen Stock, der die Arbeit betreut hat, verfasste er anschließend einen wissenschaftlichen Fachbeitrag zum Thema und präsentierte seine Ergebnisse auf der Multikonferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI) 2016 in Ilmenau, einer renommierten und für Wirtschaftsinformatiker sehr wichtigen Veranstaltung. Die Präsentation kam sehr gut an und Raoul Könsgen will jetzt an seinem Thema unbedingt dranbleiben.

Inzwischen ist unser Absolvent wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Koblenz-Landau und arbeitet an seiner Promotion. Nicht immer also führt der Weg nach der EUFH in eine Karriere in der Praxis. Auch eine wissenschaftliche Karriere ist absolut möglich. Schon aus dem ersten Jahrgang von Mastern in Wirtschaftsinformatik startet nun unmittelbar eine Promotion. Wir wünschen unserem Absolvent natürlich viel Erfolg dabei.

Raoul Könsgens Ziel war es zu prüfen, wie Data-Mining-Clusterverfahren zur Aufdeckung von Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen genutzt werden können. Er wollte herausfinden, ob es beim Abrechnungsbetrug erkennbare Muster gibt und suchte zu diesem Zweck in anonymisierten Daten systematisch nach Auffälligkeiten. Ein perfektes Anwendungsfeld für Data Mining, die systematische Anwendung statistischer Methoden auf große Datenbestände. So kam er tatsächlich zu neuen Erkenntnissen, die nun weiter erforscht werden müssen. Und wer weiß? Vielleicht wird ja schon bald ein EUFH-Absolvent einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Abrechnungsbetrugskosten im Gesundheitswesen zu reduzieren.

STUDIERENDE PACKTEN MIT AN

PHYSIOTHERAPIEFORSCHUNG AN DER EUFH ROSTOCK

Das PIN.FOR (Physiotherapeutisches Institut für Forschung) der EUFH startete 2016 ein sehr spannendes Forschungsprojekt:
Studenten aus dem berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Physiotherapie beschäftigten sich mit dem Muskuloskelettalen Ultraschall. Dieses bildgebende Verfahren kann in Zukunft die Befunderhebung in der Physiotherapie sinnvoll ergänzen und durch Messungen im Bild harte Daten für die Evidenzforschung liefern.

Das Projekt geht der Frage nach, wie hoch die Interrater-Reliabilität für die standardisierte Messung von Strukturausprägungen ist. Eine Woche lang wurden an 30 Probanden Messungen von jeweils 6 Untersuchern erhoben. Die Datensätze werden viele verschiedene spannende Fragen beantworten helfen, wenn sie abschließend ausgewertet sind.

Die Studenten waren mit viel Eifer bei der Sache, hatten sie doch schon in der Vorbereitung unter Leitung von Frau Prof. Wübbenhorst am Untersuchungsdesign mitgewirkt. So wurde ihre Vorstellung von Forschung in der Physiotherapie präzisiert und das theoretische Wissen zu Forschungsdesigns mit Leben und eigener Erfahrung ergänzt.

PROF. AYGÜN AUF UNGEWOHNTEM TERRAIN

WISSENSCHAFT IM KÖLNER RATHAUS

Im November 2016 war Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft im Rathaus" der Kölner Wissenschaftsrunde im Spanischen Bau des Kölner Rathauses zu Gast. Dort informierte er über den aktuellen Stand des Demografie-Forschungsprojekts der EUFH. Kölner Bürger und Besucher können bei „Wissenschaft im Rathaus" an jedem ersten Montag im Monat einen Blick auf aktuelle und spannende Forschungsprojekte werfen, wenn Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region auf anschauliche Weise aus ihren Fachgebieten berichten.

Die EUFH hat seit einiger Zeit einen dauerhaften Forschungsschwerpunkt Demografie-Management an ihren Standorten in Brühl, Neuss und Rostock etabliert. Dieses Vorhaben war das Ergebnis eines intensiven Austauschs unter den Professorinnen und Professoren aus allen Fachbereichen. Die Entscheidung zu einer intensiven Demografie-Forschung fiel, weil die EUFH sich mit einem aktuellen Thema wissenschaftlich auseinandersetzen wollte, das zugleich auch langfristig angelegt ist. Demografie wird heute und in Zukunft sicherlich zu den wichtigsten Themenfeldern der Gesellschaft zählen. Zugleich ist es auch ein für die Wirtschaft sehr wichtiges Thema, was für die EUFH, die mit mehr als 600 Unternehmenspartnern zusammenarbeitet, natürlich ein ausschlaggebender Aspekt ist.

Prof. Aygün erzählte mit der Begeisterung, die jeder Studierende, der einmal eine Vorlesung bei ihm besucht hat, von ihm kennt, den Besuchern der Veranstaltung von dem Projekt und moderierte die lebhafte Diskussion der Kölner Bürger zum Thema. Er informierte über erste Forschungsergebnisse im Projekt „Seniorenfreundliche Gestaltung des Lebensmitteleinkaufs", das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird und in dem ein Team um Prof. Dr. Tanju Aygün in enger Kooperation mit Unternehmen und anderen Impulsgebern noch bis Ende 2017 intensiv arbeitet.

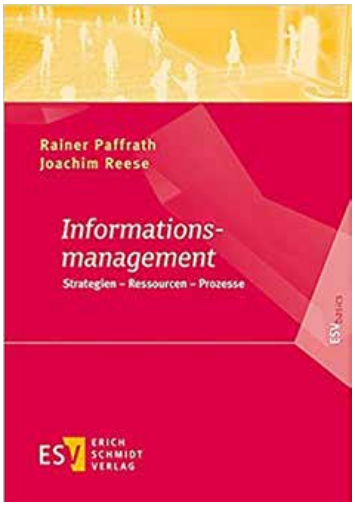
Das Forscherteam beschäftigt sich mit den Bedürfnissen der wachstumsstarken Generation 65 plus beim Lebensmitteleinkauf. Diese Gruppe ist mit ihrer hohen Kaufkraft, dem großen Zeitbudget für den Einkauf und ihren gehobenen Qualitätsansprüchen natürlich eine wichtige Kundengruppe für den Handel. Die Lebenserwartung ist hoch – entsprechend heterogen ist die Gruppe mit ihren sehr unterschiedlichen Bedürfnissen. Die Forscher haben diese Bedürfnisse und Anforderungen an die Lebensmittel-Versorgung untersucht, nach sinnvollen Segmentierungsansätzen für die heterogene Gruppe gesucht und Chancen und Risiken für Unternehmen und Kommunen aufgezeigt. Schließlich leiteten sie natürlich auch Handlungsempfehlungen aus den Ergebnissen ab. Die Partner, die anfangs schon dabei waren, sind bei der Stange geblieben, unter ihnen zahlreiche Unternehmen wie Rewe, Galeria Kaufhof oder Dachser Food Logistics, aber auch zum Beispiel die Verbraucherzentrale NRW, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen oder die Uni Bonn.

Prof. Aygün berichtete mit einigem Stolz auch davon, dass 120 Studierende der EUFH sich aktiv an der Durchführung der großen Befragung im Rahmen des Projekts beteiligten. „Das war dem interdisziplinären Forscherteam sehr wichtig", sagte er. Natürlich läuft die Demografie-Forschung an der EUFH aktuell weiter auf Hochtouren. Nicht erst seit dem Abend im Kölner Rathaus ist die hohe Relevanz des Projekts klar. Die lebhaften Diskussionen der anwesenden Kölner haben das nur noch einmal sehr eindrücklich unterstrichen.

BEITRÄGE ZU WISSENSCHAFTLICHEN DISKUSSIONEN

VERÖFFENTLICHUNGEN 2016

Prof. Dr. Rainer Paffrath



Nicht nur im Seminarraum geben die Professorinnen und Professoren der EUFH ihr Wissen weiter. Zusätzlich greifen sie häufig zur Feder und leisten auf diese Weise viele Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion. Dies tun sie immer mit dem für die EUFH typischen wachen Auge für die Praxis. Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2016:

Informationssysteme, davon sind die Autoren überzeugt, bestimmen extrem stark die Wettbewerbssituation eines Unternehmens mit. Entsprechend werden die Wirtschaftsinformatiker an der EUFH auch sehr umfassend ausgebildet. Schließlich sollen sie keine Programmierer werden, sondern ihre Aufgabe ist die Planung und Organisation sehr vielfältiger Abläufe. Die IT ist dabei das Hilfsmittel der Wahl, aber letztlich doch ein Hilfsmittel. Sie unterstützt, nicht mehr und nicht weniger.

Gemeinsam mit seinem Doktorvater Prof. Dr. Joachim Reese, Lehrstuhlinhaber an der Leuphana Universität Lüneburg, hat Vizepräsident **Prof. Dr. Rainer Paffrath** ein neues Buch mit dem Titel „Informationsmanagement" geschrieben. Es erschien im Erich Schmidt Verlag. „Das Buch enthält viel von dem, was wir hier an der EUFH im Studiengang Wirtschaftsinformatik in den letzten Jahren aufgebaut haben", erläutert Prof. Paffrath. „Besonders freut mich die auch ansonsten sehr gute und intensive Zusammenarbeit mit meinem Doktorvater, aus der das Buch entstanden ist."

Das Buch misst dem Informationsmanagement der Unternehmung eine viel umfassendere wirtschaftliche Bedeutung bei, als dies normalerweise der Fall ist. Es geht davon aus, dass das (Informations-) Management das Steuer in der Hand hält und Entscheidungen anhand ökonomischer Kriterien trifft. Den Autoren kam es vor allem darauf an, die wesentlichen Aufgaben des Informationsmanagements vollständig zu erkennen, systematisch zu ordnen und unter den formulierten Prämissen zu würdigen. Informationsmanagement und damit auch die Aufgaben des Informationsmanagers sind nicht überall gleich definiert. In jedem Unternehmen gibt es etwas andere Grundideen dazu. Nach der Auffassung von Prof. Paffrath und Prof. Reese haben Informationsmanager ausgesprochen weit reichende Management-Aufgaben, denn sie haben für die gesamte Informationsinfrastruktur zu sorgen, die dann das Top-Management bei Entscheidungen unterstützen soll. Dabei definiert der Informationsmanager Abläufe und unterstützt sie mit Hilfe der IT.

Prof. Dr. Robin Haring

Prof. Dr. Carsten Suntrop

Zusammen mit Dr. Johannes Wimmer und Prof. Dr. Matthias Augustin hat **Prof. Dr. Robin Haring** von der EUFH in Rostock ein neues Buch veröffentlicht: „Alles über die Haut: Wie Sie gesund und natürlich schön bleiben". Das alles andere als trockene Buch des EUFH-Professors stürmte die Spiegel-Bestsellerliste Sachbuch. Wie gewohnt hat Prof. Haring auch diesmal wieder guten Instinkt für wissenschaftliche Themen bewiesen, die eine breite Öffentlichkeit interessieren: Mit einer Oberfläche von fast zwei Quadratmetern ist die Haut unser größtes Sinnesorgan – und unser vielseitigstes. Wie ein Wasserballon hält die Haut unseren Körper zusammen. Sie schützt uns vor Kältetod, Bakterien und gefährlicher Sonnenstrahlung. Die Haut kann atmen, sehen und sogar rechnen. Stress, Sonne und ein ungesunder Lebensstil machen sie krank. Was lässt sie alt aussehen und wie gehen wir pfleglich mit ihr um? Informativ und unterhaltsam vermitteln die Autoren wertvolles Wissen zu Funktion und Aufbau der Haut, beleuchten das Wechselspiel mit Psyche und Krankheiten und geben Tipps für eine schöne und gesunde Haut.

Schon in vorherigen Buchprojekten hat sich Professor Haring spannenden wissenschaftlichen Themen gewidmet, mit dem Ziel, diese an eine breite Öffentlichkeit zu tragen. So führte er das Thema seiner Habilitation mit der Frage ein, ob Männer mit niedrigem Testosteronspiegel früher sterben. In über 60 Fachpublikationen hat Prof. Haring die Rolle niedriger Testosteronspiegel als Biomarker für Männergesundheit untersucht. In dem Bemühen, seine Forschungsergebnisse auch verständlich zu kommunizieren, schreibt er Bücher für ein nichtwissenschaftliches Publikum oder tritt beim gerne beim Science Slam auf. „Es ist mein Selbstverständnis als Forscher, dass Wissenschaft verständlich erklärt werden muss" sagt Prof. Haring.

Die Kompetenzgruppe Chemielogistik, in der **Prof. Dr. Carsten Suntrop** vom Fachbereich General Management der EUFH seit Jahren sehr intensiv mitarbeitet, hat 2016 eine neue Studie veröffentlicht. Der Brühler Professor stellte die Ergebnisse beim Forum Chemielogistik der Bundesvereinigung Logistik (BVL) in Marl vor. Das mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Win Emscher-Lippe arbeitende Team aus Vertretern der Beratung CMC^2, der Europäischen Fachhochschule, der Technischen Hochschule Köln sowie der Nürnberger Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Suppy Chain Services fand heraus, dass die logistische Infrastruktur im Ruhrgebiet zwar eigentlich gut ausgebaut, zugleich aber auch extrem belastet ist. Dadurch drohen eigentlich ständig gewaltige wirtschaftliche Schäden bei Ausfällen auf Straßen, Schienen oder Wasserwegen.

Ein Jahr lang sammelten die Autoren Daten und Fallbeispiele und werteten sie aus. Außerdem führten sie umfangreiche Befragungen und Workshops mit Vertretern aus der Chemie, der Logistik und den Kommunen durch. „Im Vergleich zu den anderen Chemieregionen in Deutschland ist die Infrastruktur für Chemielogistik im Ruhrgebiet sehr gut ausgeprägt. Damit

Prof. Dr. Helmut Keim

Prof. Dr. Christian Dechêne

dies so bleibt, sind jedoch einige Anstrengungen notwendig", kommentierte Prof. Suntrop als Experte der Kompetenzgruppe Chemielogistik.

Für denjenigen Leser, der sich über das breite Maßnahmenbündel und das Nachhaltigkeitsengagement der Forscher und Praxisakteure in der Logistik informieren möchte, ist der 2016 erschienene Sammelband „CSR und Logistik" eine Fundgrube und „Pflichtlektüre". Und natürlich auch für alle Logistikstudenten der EUFH, denn **Prof. Dr. Helmut Keim** vom Fachbereich Logistikmanagement der EUFH hat an diesem Buch mitgewirkt.

Alle Experten aus der Logistikpraxis und –wissenschaft sind sich darin einig, dass die Zukunft von Wirtschaft, Gesellschaft und Logistik von wirksamen Maßnahmen nachhaltiger Logistik abhängt. Immer mehr Logistikunternehmen erklären Nachhaltigkeit zu ihrer Firmenphilosophie und leben sie auch. Die Umsetzung in die Praxis erfordert „nachhaltiges Engagement" in Wissenschaft und Praxis, Überzeugungskraft und Investitionen. Deutschland ist dabei auf einem guten Wege, es gilt aber, noch viele Hindernisse zu überwinden. Das Buch deckt mit seinen beispielhaften Beiträgen die gesamte Bandbreite der Aktivitäten und Maßnahmen nachhaltiger Logistik ab und enthält aktuelle Best Practice- Beispiele namhafter Unternehmen.

Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion müssen nicht immer gleich ganze Bücher sein. Zwischen 2004 und 2007 hat es Alemannia Aachen dreimal geschafft, den Tivoli als Sieger gegen Bayern München zu verlassen. Diesen unvergessenen sensationellen Dreifacherfolg hatte vielleicht unser Aachener **Professor Dr. Christian Dechêne** im Hinterkopf, als er gleich drei Artikel hintereinander in der wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschrift WISU publizierte. Der EUFH-Dekan des Fachbereichs General Management schrieb dabei über Marketing-Implementierung, über Kosten- und Leistungsrechnung sowie über Marketingstrategien.

KURZ, KNAPP, INTERNATIONAL STATISTIK 2016

(ZUM STICHTAG 31.12.2016)

Partnerhochschulen weltweit: 73
davon ERASMUS-Partnerschaften: 42

Studierende, die 2015 ein Auslandssemester absolvierten: 427
davon im ERASMUS-Programm: 105

Studierende gingen an Hochschulen in Europa: 194
davon nach:
Belgien 3
Dänemark 1
Finnland 21
Frankreich 20
Großbritannien 27
Irland 22
Italien 3
Litauen 4
Niederlande 16
Norwegen 5
Österreich 4
Polen 4
Russland 4
Schweden 4
Schweiz 4
Spanien 32
Türkei 15
Ungarn 3
Zypern 2

Asien: 103
davon nach:
China 8
Hong Kong 1
Indonesien 39
Malaysia 3
Singapur 3
Südkorea 17
Thailand 32

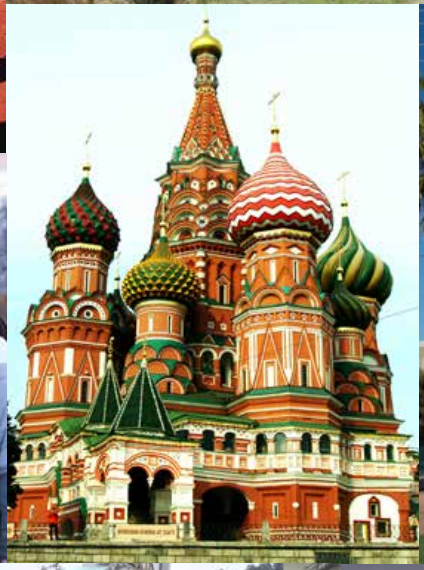
Australien / Neuseeland: 20
davon nach:
Australien 19
Neuseeland 1

Süd- und Mittelamerika: 7
davon nach:
Argentinien 1
Chile 6
Mexiko 4

Nordamerika: 103
davon nach:
Kanada 16
USA 87

Gaststudierende insgesamt: 37
Sie kamen aus:
Belgien 1
Dänemark 1
Finnland 2
Frankreich 3
Großbritannien 1
Hongkong 1
Italien 4
Mexiko 5
Niederlande 10
Schweiz 1
Spanien 3
Südkorea 4
Türkei 1

IMPRESSIONEN VOM AUSLANDSSEMESTER



ZWISCHEN BANGKOK UND NANAIMO

AUSLANDSSEMESTER RUND UM DEN GLOBUS

Immer mehr Studierende zieht es von deutschen Hochschulen für ein Semester ins Ausland. Das liegt nicht nur daran, dass die weite Welt lockt und ein Semester an einer Hochschule irgendwo auf dem Globus die Gelegenheit schlechthin ist, viele neue Erfahrungen in kurzer Zeit zu sammeln, jede Menge Spaß zu haben und neue Freunde kennen zu lernen. Ein Auslandssemester macht sich auch ausgesprochen gut im Lebenslauf, und internationale Erfahrung ist in den meisten Unternehmen heute ein dicker Pluspunkt für einen Bewerber. Deshalb ist ein Auslandssemester fester Bestandteil aller dualen Studiengänge im Blockmodell an der EUFH. Im Laufe des Jahres 2016 haben entsprechend viele Studierende der EUFH irgendwo auf der Welt studiert und berichten voller Begeisterung darüber:

„...Während unseres Semesters haben wir mehrere Vorlesungspausen von ein bis zwei Wochen, die sich hervorragend eignen, um andere Teile des Landes kennen zu lernen. Mit Bangkok als Ausgangspunkt kann man gefühlt jede Ecke des Landes per Flugzeug, Nachtzug, Minivan oder Roller erkunden. Die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos und ich habe bisher mehrere Reisen auf die südlichen Inseln hinter mir und die zweitgrößte Stadt Thailands, Chiang Mai, habe ich auch schon erkundet. Ich habe eine atemberaubende Natur zu Gesicht bekommen bei meinen Wanderungen durch den Dschungel oder beim Klettern an Felswänden - von den paradiesischen Stränden möchte ich gar nicht erst anfangen zu erzählen. ...“

Karen Brücker,
Auslandssemester 2016 an der Ramkhamhaeng University in Bangkok

„...Auch wenn für mich schon früh feststand, dass es nach Kalifornien gehen soll, fiel mir aber aufgrund des großen Angebots an verschiedenen Programmen und Universitäten die Hochschulwahl zunächst gar nicht so leicht. Schließlich habe ich mich für die California State University of Fullerton (CSUF) entschieden, da diese im Rahmen eines viermonatigen Auslandssemesters vor allem ein breites Portfolio an wirtschaftswissenschaftlichen Studienmöglichkeiten bietet. Fullerton ist eine Stadt in Orange County mit fast 140.000 Einwohnern in der Nähe von Los Angeles. Mit knapp 40.000 Studenten ist die CSUF die größte unter den State Universities und bietet dementsprechend auch einen ganz anderen Studentenalltag als an der EUFH. ... Da ich glücklicherweise meinen Vorlesungsplan so legen konnte, dass ich nur von montags bis mittwochs Vorlesungen habe, konnte ich selbstverständlich manch langes Wochenende auch für verschiedene Trips nutzen. Von Malibu über Santa Monica, Long Beach, Huntington, Newport und Laguna Beach bis nach San Diego haben wir bereits die Westküste Kaliforniens bereist und die Kulissen aus OC California sowie 90210 Beverly Hills wiedererkannt. Diese traumhaften Strände existieren wirklich!!!...“

Kim Kersting, Auslandssemester 2016 an der California State University of Fullerton (CSUF)

„...Jetzt geht es mittlerweile schon auf das Ende des Semesters zu und ein paar Prüfungen stehen an. Danach habe ich dann allerdings noch mal ein paar Wochen freie Zeit, die ich nutzen werde, um einen Wanderurlaub in den Highlands zu machen. Und dann war es das schon mit meinem Auslandssemester. Die Zeit vergeht unglaublich schnell und ich genieße jeden verbleibenden Tag. Ich kann, glaube ich, jetzt schon sagen, dass ich Schottland, Ayr, das Meer, die Landschaft und alle Menschen hier vermissen werde....“

Jonas Müller, Auslandssemester 2016 an der University of the West of Scotland (UWS) am Campus in Ayr

„...Nach diesen zwei Wochen begann dann auch die Studienzeit an der Udayana Universität in Denpasar. Nachdem unsere Eröffnungsfeier am Strand stattgefunden hatte, erhielten wir am ersten Tag eine Einweisung in den Studienplan. Neben den fachlichen Kenntnissen lernte ich dann aber auch, dass es ganz normal ist, wenn mal ein Straßenhund durch den Klassenraum lief oder Geckos die Wände entlang huschten. Wir hatten von Montag bis Mittwoch Uni und der Donnerstag diente für Exkursionen in den Norden von Bali. Des Weiteren bot die Udayana Universität verschiedene Gastvorträge an, in denen wir lernten, wie man sein eigenes Business als Einheimischer aufbaut, welche Krankheiten es auf Bali gibt und wie man sich gegen diese schützen kann. Die Unterrichtssprache war Englisch, wobei es immer sehr unterhaltsam war, wie die Dozenten Englisch sprachen. Die Klassen bestanden aus ungefähr 60 Personen, welche alle aus Deutschland angereist waren. Ein Vorlesungstag bestand aus drei Vorlesungen á 90 Minuten. Wenn ein Dozent zu spät kam, dann nicht wegen einer Erkältung oder Ähnlichem, sondern wegen einer Zeremonie oder „big traffic...".

Melina Wemmer, Auslandssemester 2016 an der Udayana Universität in Denpasar, Bali

„...Von jetzt an werde ich wohl viel Zeit in der Bibliothek verbringen und für die Final Exams lernen müssen. Im Anschluss daran werde ich allerdings gemeinsam mit einem Kommilitonen einen größeren Trip starten, der uns von 2 Tagen Skifahren in Whistler über Los Angeles, San Francisco, einige Nationalparks und die Rockies nach Las Vegas führen wird. ... Da ich meinen Stundenplan so legen konnte, dass ich nur montags bis mittwochs Vorlesungen habe, bleibt immer ein langes Wochenende, um einiges auf der Insel zu erleben. Zum Vergleich: Vancouver Island ist größer als Belgien. Das heißt, es dauert etwas, bis man alles gesehen hat. Neben der unfassbaren Natur, die wir während einiger Wandertrips bestaunen durften, waren wir in Victoria, der Hauptstadt von BC, in Vancouver und haben als mein persönliches Highlight Whale Watching gemacht und dabei mehrere Grauwale, Orkas und Seelöwen gesehen. ..."

Corbinian Ebner, Auslandssemester 2016 an der Universität von Nanaimo, Vancouver Island

AUSLANDSSEMESTER IM RHEINLAND

INTERNATIONALE STUDIERENDE IN BRÜHL

Im Februar begrüßte die EUFH 19 neue internationale Gaststudenten und im September noch einmal 18, die ein Auslandssemester in der Schlossstadt Brühl verbringen wollten. Die Gäste kamen aus aller Welt und nahmen an den englischsprachigen Programmen International Innovation Management oder European Business Management teil.

Die Gäste kamen von Partnerhochschulen der EUFH rund um den Globus. Viele Partner der EUFH haben inzwischen sehr gute Erfahrungen mit der EUFH gemacht und schicken deshalb gerne immer wieder Studierende nach Brühl. Und der Kreis der Partnerhochschulen, von denen Gäste zum Auslandssemester nach Brühl kommen, wächst, sodass die EUFH auch 2016 wieder eine große Gruppe internationaler Studenten am Campus hatte.

Der 22-jährige Daniel Mendoza Caballero zum Beispiel studiert normalerweise in Mexiko am Tecnológico de Monterrey. Köln kannte er vor seinem Auslandssemester nur von Bildern, aber er wollte unbedingt möglichst ganz in der Nähe von Köln studieren. Aber auch sonst mag er Deutschland und die Deutschen sehr gern. Besonders ihre effiziente Denkweise hat es ihm angetan.

Mit ihm studierte auch der 19-jährige Franzose Adrien Dubois von der Toulouse Business School (TBS). Auch er mag Köln, weil es mitten in Europa liegt. Deutschland sei, sagte der junge Mann, ein wichtiges Land in Europa. Deshalb will er auch unbedingt Deutsch lernen, damit er nach seinem Studium einen guten Job in der europäischen Wirtschaft bekommt. Den kleinen ruhigen Ort Brühl mag er gern, aber natürlich mag er es auch gerne lebhafter und lobt die sehr guten Verkehrsverbindungen nach Köln und nach Bonn.

Rundum gut betreut werden unsere Gäste nicht nur vom Akademischen Auslandsamt, sondern darüber hinaus auch von der Lokalen Erasmus Initiative (LEI). Das ist eine Gruppe von Studierenden der EUFH, die den internationalen Studenten mit viel Engagement alles zeigt, was es rund um ein Semester an der Hochschule Wissenswertes gibt. Dazu gehört auf jeden Fall ein interessantes Freizeitprogramm. Aber auch auf dem ganz normalen Programm stehen „Field Trips" zu Unternehmen und zu interessanten Orten im Köln Bonner Raum. „Viele unserer Gäste interessieren sich ganz besonders für unsere Region", erklärt Evelyn Stocker, Leiterin des Akademischen Auslandsamts. „Das freut uns natürlich sehr."

Im November stand für die Gaststudierenden ein echtes Highlight auf dem Programm. Gemeinsam ging es zur Kölner Sünner Brauerei. In einer Lehrveranstaltung bei Frau Stocker hatten sie sich gut auf den Besuch vorbereitet und sich mit der Produktion in verschiedenen Branchen beschäftigt. So kannten sie sich schon ziemlich gut mit der Bierherstellung aus und stellten während der Führung durch Brauerei und Brennerei viele interessierte Fragen.

INTERNATIONALES FLAIR IM MASTERSTUDIUM

INTERNATIONAL MASTER WEEK 2016

Vollzeit arbeiten, berufsbegleitend studieren –da ist ein Auslandssemester kaum in das Studium integrierbar. Trotzdem bietet sich berufsbegleitenden Masterstudenten der EUFH gelegentlich die Möglichkeit, internationale Hochschulluft zu schnuppern.

Da auch an der Partnerhochschule der EUFH, der FH des bfi Masterstudiengänge berufsbegleitend angeboten werden, lud diese im Februar 2016 zu einer International Master Week nach Wien ein. Neben deutschen und österreichischen Studierenden waren auch Länder wie Bulgarien, Polen, Frankreich, Russland und die Ukraine vertreten. Dabei lockte neben der Möglichkeit der Anerkennung eines der beiden angebotenen Workstreams „Emerging Markets and Crises" und „Managing International Projects" insbesondere die Gelegenheit zum interkulturellen Austausch.

EINE TOLLE ERFAHRUNG

SUMMER SCHOOL IN TAMPERE

Janina Fuchs und Fabienne Rougemont studieren seit 2014 an der EUFH in Brühl General Management. Vom 8. bis zum 19. August 2016 nahmen sie zwei spannende Wochen lang an einer Summer School an der finnischen University of Tampere teil und beschäftigten sich dort mit der „Introduction to Sustainable Development". Da General Management im 2plus3-Modell studiert wird, die Studierenden also jede Woche sowohl im Unternehmen als auch in der Hochschule studieren, ist ein Auslandssemester nicht fest in das Studium integriert wie bei allen Studiengängen im Blockmodell. Trotzdem gibt es aber auch hier gute Gelegenheiten, während des Studiums Auslandserfahrung zu sammeln. Eine solche Gelegenheit ist eine Summer School. Bei den Vorbereitungen steht das Akademische Auslandsamt der EUFH für alle Fragen zur Verfügung.

Im Vorfeld hatten Janina und Fabienne sich lange und intensiv vorbereitet und mit viel Eigenengagement eine tolle internationale Erfahrung für sich auf die Beine gestellt. Fest stand eigentlich nur, dass beide unbedingt nach Skandinavien wollten. Sie suchten sich gezielt etwas für BWL-Studierende aus, bei dem kein Sprachzertifikat gefordert war. Nicht wegen mangelnder Sprachkenntnisse, sondern weil das für zwei Wochen ein ganz schön teures Vergnügen gewesen wäre. Da die Anrechnungsmöglichkeiten von bei solchen Summer Schools erworbenen Credit Points auf das Studium General Management sehr individuell sind, standen sie während der Vorbereitung in ständigem Kontakt mit dem International Office. Unterm Strich kamen am Ende 5 Credit Points dabei heraus. Das sparte eine Klausur im Schwerpunkt International Management. Nicht schlecht. Doch das war sicherlich nicht die Motivation für Janina und Fabienne. Vielmehr war es ihr Wunsch, internationale Hochschulluft zu schnuppern und sich mit Studierenden aus anderen Teilen der Welt auszutauschen. Und genau dazu hatten sie in Tampere jede Menge Gelegenheit. Die etwa 25-30 Teilnehmer waren Studierende aus Indien, Malaysia, Kanada, Taiwan oder Tschechien und Ungarn. Auch ein paar Finnen waren mit von der Partie. Sie studierten nicht alle BWL, sondern kamen auch aus sozialen Studiengängen. Nach einem theoretischen Teil am Vormittag gab es regelmäßig ausführliche Diskussionen zum Thema des Tages. „Wir haben unheimlich viele Ansichten kennen gelernt, die wir vorher gar nicht auf dem Schirm hatten", erzählt Janina. Und Fabienne fügt hinzu: „Es war eine tolle Erfahrung, auch mal zu erleben, wie es an einer öffentlichen Hochschule so zugeht."

Auch wenn sich der Begriff „Summer School" vielleicht ein bisschen nach Urlaub anhören mag – es war alles andere als das. Aber die Mühe hat sich gelohnt. Sie erlebten, wie viel Wert in Finnland auf das gemeinsame Erarbeiten von Inhalten und auf das Äußern der eigenen Meinung gelegt wird. Janina und Fabienne sind sich darüber einig, dass es so wirklich Spaß macht, sich zu äußern, weil die einzelne Meinung wertgeschätzt wird. Eine Summer School ist nicht ganz billig und erfordert gute Vorbereitung, aber wenn man Janina und Fabienne zugehört hat, dann ist schnell klar, dass man sich die Gelegenheit wahrscheinlich nicht entgehen lassen sollte.

WEIHNACHTSMANN TRAT IN DIE PEDALEN

VIZEPRÄSIDENT BEDANKTE SICH BEI UNTERNEHMENSPARTNERN

Im Oktober 2016 nahm die EUFH bereits den 10. Jahrgang im dualen Studiengang Wirtschaftsinformatik auf. Viele Studierende und Absolventen sind seither durch die praxisnahe „Schule der Wirtschaftsinformatik" gegangen oder sind noch unterwegs zum Ziel. Besonders stolz ist die Hochschule in diesem Zusammenhang auf den großen Rückhalt von Seiten der zahlreichen Unternehmenspartner, die regelmäßig Ausbildungs- oder Praxisplätze zur Verfügung stellen. Zum Dank hierfür schlüpfte Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident und Gründungsdekan des Fachbereichs, kurz entschlossen in der Adventszeit für einen Tag in die Rolle des Weihnachtsmanns.

Mangels Schnee konnte er seine Tour zu einigen langjährigen Praxispartnern nicht mit dem Schlitten antreten und wich deshalb aufs Fahrrad aus. Er radelte von Unternehmen zu Unternehmen, um sich direkt vor Ort im Namen der EUFH zu bedanken und ein Spendengeschenk zu überreichen. Die Spenden in Höhe von insgesamt 1000 Euro kamen dem Kinderhaus Schumaneck in Brühl zugute. Das ist eine Einrichtung, die sich um Kinder und Jugendliche aus Pflegefamilien kümmert oder auch um junge Flüchtlinge, die ohne Eltern nach Deutschland gekommen sind.

Über die Jahre hat sich mit vielen Unternehmen eine sehr intensive und fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt, insbesondere im Rahmen des Unternehmensbeirats Wirtschaftsinformatik, der bereits im Jahr 2011 seine Arbeit aufnahm. Hier gibt es verschiedenste Mitgestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen und die Gelegenheit zum kontinuierlichen Dialog mit der Hochschule. Längst hat sich ein sehr tragfähiges persönliches Netzwerk entwickelt.

„Für diesen tollen Rückhalt und die Zusammenarbeit wollten wir uns kurz vor Weihnachten einmal auf besondere Weise bedanken", erläutert Prof. Paffrath, der stellvertretend für die vielen Kooperationsunternehmen einige als Weihnachtsmann besuchte und hierfür von früh bis spät im Sattel saß. „Die Unternehmensvertreter sollten durch diese besondere Aktion merken, dass diese Zusammenarbeit für uns nicht nur eine formale Hülle ist, sondern eine ganz wichtige Säule unserer Hochschule darstellt und uns persönlich wichtig ist."

SOZIALES ENGAGEMENT IN UND UM NEUSS

EUFH-STUDIERENDE ERHIELTEN ZERTIFIKAT FÜR EHRENAMTLICHE ARBEIT

Kim Böttcher und Laura Dinkelbach studieren seit 2014 an der EUFH in Neuss Handelsmanagement und arbeiten während der Praxisphasen ihres dualen Studiums im WENCO Headquarter in Essen. Doch die beiden jungen Frauen haben viel mehr im Sinn als ihr Studium und die Arbeit bei dem großen Nonfood-Lieferanten von mehr als 5000 Produkten, die sich in so ziemlich jedem Haushalt finden. Ihnen geht es nicht allein um einen schnellen und erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben. Sie übernehmen auch Verantwortung und engagieren sich. 2016 erhielten sie im Treff 3 im Neusser Rheinpark-Center ein Zertifikat für ihre tolle ehrenamtliche Arbeit.

2014 hat die EUFH damit begonnen, ihren Studierenden Möglichkeiten zum sozialen Engagement in der Region zu schaffen. Standortleiter Sven Hardersen und Professorin Gisela Meyer-Thamer hatten die Initiative ergriffen und waren auf das Neusser Sozialamt zugegangen. Mit seiner Hilfe wurden erfolgreich Kontakte zu den verschiedenen Sozialverbänden geknüpft. „Unsere Studierenden befinden sich auf der Sonnenseite des Lebens. Mit ihrem dualen Studium haben sie beste Einstiegsmöglichkeiten, um später verantwortungsvolle Aufgaben im Management zu übernehmen. Dafür wird es immer wichtiger sein zu wissen, dass es viele Menschen gibt, die nicht das Glück wie sie selbst haben", erklärt Sven Hardersen.

Die Kooperation mit der Diakonie Neuss, in deren Rahmen sich Kim Böttcher und Laura Dinkelbach engagiert haben, ist ein gutes Beispiel. Drei Monate lang haben die beiden Studentinnen ein eigenes Angebot entwickelt und durchgeführt. Für 6-12-jährige Kinder mit Migrationshintergrund boten sie im Treff 3 wöchentlich „Freies Spielen" an. Unterstützt wurden sie von Beate Bogon, Sozialpädagogin und Integrationsfachkraft im Treff 3, die ihre ständige Ansprechpartnerin war. Schon seit 1987 hält der Treff 3 im Neusser Rheinpark-Center für Menschen verschiedener Religionen, Kulturen und Nationen vielfältige Angebote und Beratungsmöglichkeiten bereit. Seit vielen Jahren ist die Einrichtung ein wichtiger und beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Vom ersten Tag an hat Stephan Butt, Vorstand der Diakonie Neuss, die Zusammenarbeit mit der EUFH befürwortet. „Wir freuen uns über die ehrenamtliche Unterstützung von jungen engagierten Studenten. Und zugleich hoffen wir, dass die Studierenden ihre sozialen Erfahrungen später in ihren Berufsalltag als Manager einfließen lassen können." Kim Böttcher und Laura Dinkelbach jedenfalls haben sich bereits vorgenommen, die soziale Sicht in ihrer Arbeitspraxis nie aus den Augen zu verlieren.

MAKE KIDS SMILE

ENGAGEMENT FÜR KRANKE KÖLNER KINDER

von links: Maryam, Sibel und Özge

Die drei Studierenden Özge Gencoglu (Master Human Resources 16), Sibel Tunali (Bachelor Logistikmanagement 15) und Maryam Hadji (Bachelor Logistikmanagement 14) nahmen 2016 am Wettbewerb REWE Group Star teil, einem Nachhaltigkeitswettbewerb für alle Auszubildenden und Nachwuchskräfte unseres langjährigen Kooperationspartners REWE Group. Dabei konnten Auszubildende und Nachwuchskräfte aller Ausbildungsunternehmen der REWE Group in Teams von drei bis fünf Personen für den REWE Group Star teilnehmen.

Özge, Sibel und Maryam arbeiten für die REWE Markt GmbH, Region West in der Logistik. Ihr Projekt trug den sprechenden Namen #MakeKidsSmile. Damit wollten sie Kindern trotz Krankheit ein Lachen ins Gesicht zaubern und natürlich so ganz nebenbei auch den Wettbewerb gewinnen.

Im Juni ging es endlich los und die drei EUFHler organisierten einen „Fun & Play Day" in der Kinderklinik Köln-Riehl in der Amsterdamer Straße. Die Klinik ist eines der größten Kinderkrankenhäuser Deutschlands. Jedes Jahr werden dort ca. 11.000 Kinder stationär betreut. Mit den Kindern spielten sie in der Spielewelt vor Ort und auf den Stationen. Sie verewigten Handabdrücke auf einer Leinwand, verteilten Ballontiere und Geschenke wie Malbücher oder ein Memory-Spiel und unterhielten sich natürlich ausführlich mit den Kindern. „Das Feedback der Kinder und Eltern, aber auch der Erzieherinnen aus der Kinderklinik war sehr positiv!", freute sich Maryam Hadji.

Eigentlich ging es nach dem „Fun & Play Day" erst richtig los. Denn das Team sammelte Spenden für den „Förderverein Kinderklinik Amsterdamer Straße Köln e.V.". Mit dem Geld wurden Klinikclowns finanziert, die dann regelmäßig zum Einsatz kamen. Um das nötige Geld zusammen zu bekommen, organisierten die Studierenden Waffelverkäufe und eine Online-Aktion.

SOFORT VOLL EINSETZBAR MIT DEM BACHELOR

DIE EUFH VERABSCHIEDETE 280 DUALE ABSOLVENTEN

280 Studierende haben im dualen Studium in Brühl und Neuss an der EUFH 2016 ihren Bachelor-Abschluss erreicht. Im Januar verabschiedete sie die Hochschule während der Feierstunden im Börsensaal der IHK zu Köln und im Neusser Zeughaus. Aus den Händen ihrer Dekane nahmen die jungen Leute stolz ihre Urkunden entgegen. Drei Jahre lang hatten sie in Brühl Handels-, Industrie-, Logistik-, Finanz- und Anlagemanagement oder Wirtschaftsinformatik in Theorie und Praxis dual studiert. Mit Tobias Mohr aus dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik war der punktbeste Absolvent seit Gründung der EUFH unter den Geehrten. Zum ersten Mal waren in Neuss auch 12 Wirtschaftsinformatiker unter den stolzen Absolventen.

Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium, warf noch einmal einen Blick zurück von der Zeit, in der sich die jetzigen Absolventen an der EUFH und in ihren Unternehmen beworben haben, über die abwechslungsreichen Theorie- und Praxis- sowie die stressigen Klausurphasen, bis hin zur Bachelorarbeit. „jetzt haben Sie es geschafft und können wirklich stolz auf sich sein“, zollte er den Absolventen Respekt. „Mit besten Chancen starten Sie ins Berufsleben, weil Sie in vielen Bereichen in Ihrem Unternehmen schon heute unmittelbar einsetzbar sind.“

Christopher Meier, Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung der IHK Köln, gratulierte den Absolventen als Gastgeber und erinnerte noch einmal daran, dass die IHK seit den Anfangszeiten der EUFH 2001 auf vielfältige Weise mit der Hochschule zusammengearbeitet und so dabei geholfen hat, vielen der mittlerweile mehr als 2.700 Absolventen der Hochschule den Weg zu ebnen.

Gisela Hohlmann, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Neuss, überbrachte die Glückwünsche von Rat und Verwaltung. Sie bedankte sich bei der Hochschulleitung der EUFH und bei den Unternehmen der Region. „Die EUFH ist eine große Bereicherung für Neuss. Zusammen mit den Unternehmen gibt sie Studierenden die Chance, wirklich zu zeigen, was in ihnen steckt.“ Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss, forderte die Absolventen auf, gesellschaftliche Verantwortung zu

übernehmen und über ihr Fach hinaus zu denken. „Das Leben besteht nicht nur aus dem Beruf. Sie sind Teil der Gesellschaft - mischen Sie sich positiv ein, wann immer Sie die Gelegenheit haben", so der Landrat mit Blick auf die Flüchtlingsdiskussion. Er gratulierte den Absolventen und wünschte ihnen, dass sie es immer schaffen werden, Arbeit und Freizeit in ein gutes Gleichgewicht zu bekommen.

Stellvertretend für die über 600 Kooperationspartner der EUFH in der Wirtschaft richtete Thomas Friedl, Geschäftsführer der REWE Systems und Geschäftsbereichsleiter der Handelssysteme, das Wort an die Gäste im Kölner Börsensaal. Er gratulierte den Bachelor-Absolventen herzlich, ganz besonders natürlich den drei jungen Leuten, die während ihres Studiums bei der REWE Systems gelernt und gearbeitet haben und die nun alle im Unternehmen bleiben und dort sofort voll einsetzbar sind. In Neuss gratulierte Dr. Holger Storcks, Marketing Director bei der Medtronic GmbH, den diesjährigen EUFH-Absolventen. Schon im elften Jahr arbeitet der Weltmarktführer in der Medizinprodukte-Branche mit der Hochschule zusammen. Alle, so auch die sechs Absolventen 2016, haben nach ihrem Studium ein konkretes Jobangebot erhalten. „Die Studierenden der EUFH sind immer wieder eine große Bereicherung. Solche Mitarbeiter machen aus einem guten ein großartiges Unternehmen."

Nachdem die Absolventen ihre Bachelor-Urkunden aus den Händen der Dekane in Empfang genommen hatten, ehrte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang die Jahrgangsbesten und einige außerhalb der Lehrveranstaltungen besonders engagierte Studierende. Dann lud er alle Gäste zur anschließenden fröhlichen Feier ein. „In 15 Jahren haben mehr als 2.700 Studierende mit dem Hochschul-Abschluss die EUFH verlassen. Die Arbeit mit ihnen allen hat uns sehr viel Freude gemacht und ", so Prof. Lang „Die Erfahrung hat gezeigt, dass Ihr praxisnahes Verständnis von Theorie sehr wertvoll ist. Genau das nutzen Ihre Vorgänger sehr erfolgreich und ziehen große Vorteile im Berufsleben daraus. Machen Sie es ihnen nach!"

HIGHLIGHT DER BACHELORFEIERN

STANDING OVATIONS FÜR ABSOLVENTENREDE IN NEUSS

Die diesjährigen Absolventenfeiern für die dual Studierenden in Brühl und Neuss hatten ein ganz besonderes Highlight. Der Neusser Wirtschaftsinformatiker Georg Gottsmann hielt im Zeughaus für seine Kommilitonen eine großartige Rede zum Thema Zeit, für die er viel Begeisterung und Standing Ovations erntete. Er hat uns netterweise nach der Veranstaltung sein Redemanuskript zur Verfügung gestellt. Jetzt können alle, die es nicht live erlebt haben, zumindest nachlesen, was unser Absolvent in Neuss zu sagen hatte.

ABSCHLUSSREDE FÜR DIE BACHELORVERGABE DER EUFH NEUSS IM JANUAR 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
beste Eltern, Verwandte und Freunde,
werte Dozierende,
liebe Studierende, d. h. geschätzte Kommilitonende,

ZEIT. Tempus. Sechs Semester studieren. Es war eine Zeit, auf die viele Adjektive passen. Positive. Neu. Spannend. Erfüllend. Schnell, hoch, weit. Spaßig. Lehrreich? Rückblende 2012: gewohnter Schultag, alte Freunde, Geliebte, Familie, blühender Frühling und freundlicher Sommer, harte Abschlussprüfungen, ein großer Ball – und plötzlich: Studierend. Unfassbar. Aber fast umgehend gewohnt. Neue Freunde, Geliebte, Familie, warme und kalte Jahreszeiten, harte Abschlussprüfungen ..., aber auch arbeitend. Neue Freunde (und Feinde), vielfältige Aufgaben, tolle Erfahrungen, frühes Aufstehen, spätes Zubettgehen, gewaltige Datenmengen, riesige Informationsfluten und immenses Wissen – kurz: akademische und praktische Bildung. Wir trafen unsere Wahl und wurden nach verschiedenen Berufsbildern geformt, deren Bezeichnungen wie „Manager", „Ingenieur", „Informatiker" oder am besten alles zusammen unserem persönlichen Repertoire weitere Rollen hinzufügten. Und wir sahen, dass es gut war, denn wir alle blieben standhaft und durften uns bereits über Lohn für unsere Mühen freuen. Und im dualen System sogar noch die Lehre eines wunderbaren Lebensabschnitts mit verrückten Büffelnächten, rekordverdächtigen Tischtennisduellen, ausdauernden Kämpfen mit dem Süßigkeitenautomaten, herzzerreißenden Gesangseinlagen sowie dem anhaltend erhellenden, humorvollen und vor allem menschlichen Mono-, aber zum Glück meistens Dialog mit unseren Lehrkörpern machen. Und als Krönung noch in der Ferne schweifen, wo oft auch das Gute lag, in fremden Kulturen tolldreiste Abenteuer bestehen, weiße Berge, grüne Täler und blaue Meere erkunden, wie ein Vogel fliegen und den frischen Duft von Grenzenlosigkeit einatmen. Um endlich auch innerlich weit und um unzählige Bilder reicher zu den Wurzeln zurückzukehren und unseren Platz in der unvermessbaren Welt zu kennen. Oder im Bewusstsein, ihn noch suchen zu müssen. Es war eine großartige Zeit. Es ist eine Zeit, auf die viele Verben passen. Werben mit V und mit W. Und der Komparative. Wir sollen managen, integrieren, wandeln, bewahren, fordern, beweisen. Von allen Seiten werben sie, dass wir passender sind. Ein Abzug des Berufs- oder anderer Vor-Bilder. Und dabei selbstredend besser. Schneller, höher, weiter. Wir werden daran erinnert, dass studieren von studere kommt. Studere, studeo, studui, studueram.

Wir werden daran erinnert, dass es nicht heißt: „Ich verdiene einen Riesenhaufen Geld, ich habe einen Riesenhaufen Geld verdient, ich hatte einen Riesenhaufen Geld verdient." Sondern, dass es ursprünglich heißt: sich bemühen. Ich bemühe mich. Widme mich einer Sache. Würdiger zu sein. Tiefer zu verstehen. Mehr beizutragen. Auch Bachelor kommt

vom Bakkalaureus und heißt nichts anderes als Geselle oder Ritter niedrigen Ranges. Wir müssen uns unsere Sporen erst verdienen. Aber die Frage lautet: Was tun? Dann die nächste: Und wie? Irgendwann zu Beginn des Studiums lehrte man uns den Unterschied zwischen Effektivität und Effizienz. Carpe diem! Doch wer hätte gedacht, dass auch dies nicht bedeutet: Nutze den Tag mit so vielen Telefonaten, wie du kannst, sondern: Pflücke den Tag. Lass das Gute, das Richtige, am Wegesrand auf dich zukommen, nimm es im gemessenen Vorbeigehen mit und bücke dich nicht nach dem Falschen, dem Unkraut. Effektivität und Effizienz. Soviel zur Sprachwissenschaft. Es kann sogar gefährlicher sein, Dinge richtig zu tun, als nichts zu tun. Nämlich, wenn man die falschen Dinge tut. Da kann nichts besser werden. Bloß schlimmer. Die vergangenen und aktuellen Entwicklungen zeigen uns, dass Menschen falsche Dinge fürchterlich wirksam tun können. Grauenvoll. Und dabei beschämenderweise routinierter und präziser als manche ihrer Gehilfen, die Maschinen. Erst das Wi-Fi und dann nicht Moral? Was heißt das für uns? Wir müssen lernen, die richtigen Dinge zu tun. Vorerst egal, wie. Das lernt sich. Was zählt, ist das Motiv. Warum tun wir dies, warum tun wir das? Wir haben studiert, wir haben den Luxus, uns diese Frage zu stellen und viele Wahlen zu treffen. Das hartnäckige Gerücht, dass Dual-studenten unter technischen Anlagen verbucht werden, können wir mit Leichtigkeit widerlegen. Das ist nichts für verstaubte Philosophen. Das geht uns alle an. In Wirtschaft und Politik ist Erster zu sein alles. Man sagt Menschen schnell nach, sie wären zu passiv. Keine Gründer. Vielleicht ist das in Ordnung. Vielleicht werden mehr Er- und Begründer gebraucht, die aber auch Macher sind. Wir haben als deutsche Frau ca. 83 Jahre zu leben (was fast exakt dem Durchschnitt des Handelsmanagementkurses entspricht) und als Mann ca. 78 Jahre (was auf jeden Fall genau dem Durchschnitt des Wirtschaftsinformatikkurses entspricht). Machen wir was draus. Genug Zeit, das Richtige – Zeit. Temporär. Jahrelang leben. Es wird eine Zeit der Substantive. Und Superlative. Wir werden größte und kleinste Rollen spielen. Sucher, Finder, Helfer, Eltern, Jasager, Neinsager, Vielleichtdenker, Angestellte, Vorgesetzte, Diener, Herrscher ... Kleidung und Verkleidung. Wir werden unser Bestes geben. Am schnellsten, am höchsten, am weitesten. Aber am schnellsten auf dem richtigen Pfad, am höchsten auf den richtigen Gipfel und am weitesten als die richtige Person, die wir wirklich sind. Steve Jobs hat einmal gesagt: "Sei dir bewusst, dass du irgendwann sterben wirst. Das ist nichts Schlimmes, aber frage dich jeden Morgen: ‚Will ich das, was ich gerade tue, für den Rest meines Lebens tun?'

Wenn die Antwort zu lange Nein lautet, kann man es ändern.“ Verurteilen wir seine Methoden? Dann tun wir eben, was er sagte, nicht, was er tat. Die richtigen Dinge richtig. Wir wissen nicht, wieviel Zeit genau wir dafür haben, aber wir können Sie messen, um uns daran zu erinnern, dass wir Menschen sind und darum fürchterlich besser und wunderbarer sein können, als unsere Gehilfen, die Maschinen. Auch diese Uhren hier werden nur unsere Gehilfen sein. Ein ganz bestimmter Kommilitone würde jetzt sagen: „Das ist ganz schön abstrakt. Visualisier' das mal.“ (Arm über Uhren schweifen lassen) Gut. Diese Digitaluhr: Gut. Sie zeigt die Zeit, aber als anonyme Zahl. Man merkt gar nicht, wie viel von den 24 Stunden noch übrig ist. Besser: Dieses runde Modell. Auch Informatiker müssen zugeben: Das Analoge gibt eine bessere Vorstellung vom Wirklichen. Aber dieser Kreis suggeriert so etwas Unendliches, als folgten einfach so dieselben 24 Stunden derselben geistigen Tätigkeit auf ihre Vorgänger. Vielleicht ein Grund, warum in der Schule und im Büro die meisten Uhren rund sind? Am besten: Diese gute alte Sanduhr. Vielleicht etwas antiquiert, vielleicht zu romantisch und vielleicht zu unzuverlässig, um unsere moderne, maschinensynchronisierte und -getaktete Zeit zu ermessen. Mit einem Wort: Menschlich. Nur sie erinnert uns deutlich daran, wie die Stunden verrinnen. Und dass irgendwann von oben nichts mehr nachfließt. Das schafft sie sogar ohne Strom! Nehmen wir diese Sanduhr als Symbol und Ansporn dafür, die richtigen Dinge richtig zu tun. Und die Möglichkeit zu nutzen, uns von Zeit zu Zeit umzudrehen und neu anzufangen, bevor wir uns verrennen. Sehr geehrte Damen und Herren, herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserem Freudentag, Ihre motivierenden Worte und Ihre Unterstützung auf vielerlei Weisen. Tollste Eltern, Verwandte und Freunde, dankeschön, dass es Euch gibt, dass Ihr uns zu denen verholfen habt, die wir waren, sind und werden und dass Ihr zu allen Zeiten für uns da seid. Liebe Dozierende, vielen, vielen Dank für so viel Wissen, Möglichkeiten, Menschlichkeit und Erziehung. Wir sind stolz, Ihre Erwartungen erfüllt zu haben und hoffen, Sie sind ebenso stolz, dass wir diesen Teil des Weges aus vollstem Herzen gern mit Ihnen gegangen sind. Ebenso vielen Dank an die Prüfungsämter, Sekretariate und sämtliche Mitarbeiter der EUFH, die oft unsere Tränen trockneten, in unser Lachen mit einstimmten und diese Hochschule zu etwas Besonderem machen. Liebe Kommilitonen, danke für alles und mehr! Suchen wir unsere Rollen und hoffen, damit ein Meisterstück auf die Bühne zu bringen! Danke!

Danke für alles, danke für Ihre und Eure Zeit.

Georg Gottsmann

ÜBERBLICK STATT TUNNELBLICK

ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS VERABSCHIEDET

Mit einer Feierstunde auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH im April 2016 rund 35 berufsbegleitende Bachelor- und Masterabsolventen. Unter ihnen waren die ersten fünf Absolventen des Masterprogramms Wirtschaftsinformatik, das im Jahr 2013 an der Hochschule eingeführt wurde. Die EUFH verabschiedete außerdem 30 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management, die dank attraktiver Möglichkeiten zum Quereinstieg mit Vorqualifikation einen kurzen Weg zum Bachelor hatten.

„Auf den ersten Blick haben die beiden Studiengänge, deren Absolventen wir heute gratulieren können, nicht viel gemeinsam", so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium. „Aber das scheint nur so, denn beide sind generalistische Programme und aus beiden gehen Leute hervor, die keinen Tunnelblick, sondern den Überblick im Unternehmen haben." Alle Absolventen seien nun vorbereitet auf zentrale, integrierende Aufgaben. „Aber jetzt genießen Sie erst einmal die Zeit ohne Vorlesungen abends und an Samstagen!"

Im Juli überreichte die EUFH während einer fröhlichen Abschlussfeier im Brühler Wirtshaus am Schloss 17 Masterurkunden an Absolventen des Masterprogramms „Management in dynamischen Märkten". Unter den frisch gebackenen Mastern war auch Tim Forschbach, der Betreiber des Wirtshauses, der seine Kommilitonen mit deren Familien und Freunden zu einer gelungenen Abschlussfeier eingeladen hatte. Gleichzeitig bekamen 14 duale Vertriebsingenieure ihre Bachelorurkunden. Sie studieren ein Semester mehr als ihre dualen Kommilitonen anderer Studiengänge und konnten deshalb an den großen Feiern im Januar noch nicht teilnehmen.

EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Rainer Paffrath gratulierte den Absolventen im Namen des Fachbereichs und des ganzen EUFH-Teams. „Seit 2007 bietet die EUFH Studiengänge an, bei denen nicht die starke Spezialisierung, sondern das Erkennen von Zusammenhängen und der Blick über den Tellerrand im Mittelpunkt stehen", so Prof. Paffrath. Das Masterprogramm „Management in dynamischen Märkten" (jetzt „Dynamisches Management) schule vor allem die hohe Managementkunst, die Waage zu halten zwischen ständigem Wandel und nötiger Konstanz. Zum Abschluss seiner Rede forderte er die Absolventen auf, mit ihrer Hochschule in Verbindung zu blei-

ben, beispielsweise im Alumniclub. „Es war nicht immer leicht, aber jetzt kann ich dynamisch mit allen Situationen umgehen", freute sich Masterabsolvent und Gastgeber Tim Forschbach, der wie alle anderen vor zweieinhalb Jahren gestarteten Masterstudenten seine Urkunde in Empfang nehmen konnte.

In Brühl und Neuss fanden schließlich im Dezember 2016 nochmals feierliche Verabschiedungen von insgesamt 53 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs General Management statt. EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der viele Lehrveranstaltungen im berufsbegleitenden Studium geleitet hatte, betonte: „Sie haben meinen Respekt und meine Hochachtung – ich bin einfach stolz auf Sie als Bachelor. Unsere besten Wünsche begleiten Sie, verbunden mit dem Dank für Ihr Vertrauen, ein Stück Ihres Weges mit uns gegangen zu sein."

Aus den Händen der Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke, die für jeden einzelnen Absolventen einige persönliche Worte sagte, nahmen die General Manager stolz ihre Bachelor-Urkunden entgegen. Prof. Dr. Franke gratulierte dem ganzen Jahrgang für seine bemerkenswert guten Leistungen. Sie äußerte die Hoffnung, dass die Absolventen auch in Zukunft mit der Hochschule in Kontakt bleiben. „Es ist schön, heute so viele entspannte Gesichter zu sehen. Sie haben viel Vertrauen in die EUFH gesetzt und mit viel Engagement studiert. Heute ist es endlich soweit – herzlichen Glückwunsch zum Bachelor!"

EUFH

PIONIERE EINER NEUEN GENERATION

ABSOLVENTEN IN THERAPIEBERUFEN VERABSCHIEDET

Bei strahlend blauem Himmel versammelte sich im April 2016 zum wiederholten Male das Team der EUFH, um in der Heiligengeistkirche in Rostock würdig und sehr festlich die Bachelor- und Masterabsolventen zu verabschieden. Herrliche Musik, gute Worte der beiden Festredner und der persönliche Aufruf eines jeden Absolventen gaben der Veranstaltung eine sehr individuelle Atmosphäre.

Mit seinen Grüßen wertete der Bürgerschaftspräsident der Hansestadt Rostock in besonderer Weise das Engagement der Hochschule mit ihrem Beitrag zur Akademisierung der Therapieberufe. An die Absolventen gewandt betonte er, wie wichtig neben dem fachlichen Know-How und dem wissenschaftlichen Denken eine starke Begeisterung für den Beruf ist.

Die Dekanin Frau Professor Siegmüller wünschte den Absolventen Mut und Ausdauer, den begonnenen Weg als Pioniere einer neuen Generation der Therapeuten konsequent fortzusetzen und damit einen Beitrag zu leisten für die Steigerung des Ansehens und der Anerkennung dieser Branche.

In Brühl verabschiedete die Hochschule im September 15 Absolventinnen, die vor zwei Jahren als bereits staatlich geprüfte Logopädinnen ins Studium gestartet waren, um ihre beruflichen Chancen und Möglichkeiten durch ein Hochschulstudium deutlich zu verbessern.

Prof. Dr. Monika Rausch vom Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften gratulierte herzlich zum Bachelor. „Sie haben während Ihres Studiums bereits neue Ideen für die Logopädie und Lösungen für logopädische Diagnostik und Therapie hervorgebracht und damit schon ein Stückchen zur Weiterentwicklung unseres Fachs beigetragen. Sie haben viele neue Fähigkeiten erlangt. Jetzt genießen Sie den Moment und bleiben Sie auch in Zukunft mit uns in Kontakt!"

„Ich freue mich immer sehr, am Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften zu sein", betonte Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium an der EUFH. „Aus der jungen Fakultät hat sich schnell eine Bildungsinstitution entwickelt, der man überregional große Beachtung schenkt. Prof. Paffrath sprach im Namen des gesamten Hochschulteams den Absolventen herzliche Glückwünsche aus.

Vor dem fröhlichen Get Together mit dem Hochschulteam und allen Gästen bedankten sich die Absolventinnen bei ihren Professorinnen und den EUFH-Mitarbeitern für die gute Betreuung und zuverlässige Begleitung während des Studiums.

NEU IM TEAM …
ENDLICH EUFH!

IRMHILD PREISINGER AUS BAD SEGEBERG

wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Campus Rostock, seit Februar 2016
Lieblingshobby: reisen
Warum EUFH? „Ich habe bereits das BA Studium an der EUFH gemacht und studiere jetzt im berufsbegleitenden Master. Es ist eine gute Kombination aus Studium und der Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin."

PROF. DR. UTE GARTZEN AUS AACHEN

Akademische Standortleitung und Professorin,
Campus Aachen, seit April 2016
Lieblingshobby: wandern, tauchen, kochen, Fitness, reisen
Warum EUFH? „Wegen der großen Praxisnähe und des Kleingruppenprinzips in der Lehre."

TOBIAS BÜNNING AUS DÜREN

Auszubildender in der IT-Abteilung,
Campus Brühl, seit Juni 2016
Lieblingshobby: Musik (hören und machen)
Warum EUFH? „Ich arbeite in einer tollen Abteilung, mit supernetten Kollegen und vielen interessanten Aufgaben."

ANDREAS BLOTZHEIM AUS WEILERSWIST

Auszubildender in der IT-Abteilung,
Campus Brühl, seit Juli 2016
Lieblingshobby: Kino, TV-Serien
Warum EUFH? „Mir gefallen die vielfältigen Aufgaben an einer Hochschule."

JANA VON DER EMDEN AUS MAINZ

Referentin für Unternehmenskooperationen,
Campus Aachen, seit Juli 2016
Lieblingshobby: Kampfsport, tanzen
Warum EUFH? „Die EUFH bietet ein junges, dynamisches Umfeld. Ich mag den Kontakt zu Studierenden und Unternehmen."

CHRISTIANE GIEBELER AUS KÖLN

Marketing Trainee, Campus Brühl,
seit Juli 2016
Lieblingshobby: Sport, TV-Serien
Warum EUFH? „Weil mich das Konzept der EUFH von Anfang an total überzeugt hat. Dazu kommen die vielen netten Mitarbeiter und das persönliche Flair."

LAURA REICHARDT AUS EUSKIRCHEN

Auszubildende im Sekretariat,
Campus Brühl, seit August 2016
Lieblingshobby: Ausreiten mit ihrem Pflegepferd
Warum EUFH? „Weil es hier so viele verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Hier stehen mir alle Türen offen."

ANNA MÖSKES AUS VIERSEN

Marketing Trainee,
Campus Brühl, seit September 2016
Lieblingshobby: lesen
Warum EUFH? „Ich habe viele Marketingaktionen der EUFH mitbekommen und diese Art der Werbung hat mir gut gefallen. Die EUFH und ihr Angebot haben mich überzeugt und deswegen wollte ich zur EUFH. Ich will Teil daran haben, die EUFH nach vorne zu bringen."

LEONIE PIEL AUS NEUSS

Auszubildende als Kauffrau für Büromanagement,
Campus Neuss, seit September 2016
Lieblingshobby: Rhönrad turnen
Warum EUFH? „Weil ich mich besonders für die Verwaltung und Organisation interessiere und es an der EUFH viele interessante Aufgaben auf diesen Gebieten gibt."

EKATERINA VORONINA AUS ULAN-UDE, RUSSLAND

Studienberatung / Marketing,
Campus Brühl, seit September 2016
Lieblingshobby: tanzen
Warum EUFH? „Weil mich die Arbeit an einer Hochschule einfach gereizt hat."

UNSER 2016

EU
FH

EUFH
8159
EUFH
8162
EUFH
8163

EUFH

STUDIUM AB!
2016

E U F H

EU FH EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE